

Der Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung für



alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Beben im Bild“.

Jahres: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Jahres: Geschäftsstelle Nr. 38.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.
Beil. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.
Bei den auswärtl. Ausgaben mon. M. 1,30.

Nr. 42. — 107. Jahrgang.
Hirschberg,
Mittwoch, den 19. Februar 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für
Auftraggeber im Orts- und Nachbarort-
verkehr 25 Pf., für darüber hinaus wohnende
Auftraggeber 30 Pf. Anzeigen im An-
schluss an den Text die Zeile 1,00 M.

Deutschlands Reichsgewalt.

Von Dr. Bruno Ullrich.

Mitglied der Deutschen Nationalversammlung.

Am 23. Januar 1849 sprach Ludwig Ullrich in der Paulskirche in Frankfurt a. M. bei den Beratungen über den Wahlgesetz folgende denkwürdigen Worte: „Ich gestehe, einmal gekümmert zu haben, daß der arthartige Aufschwung der deutschen Nation auch bedeutende politische Charaktere hervorzuziehen werde, und daß hinfür nur die Hervorragendsten an der Spitze des deutschen Gesamtstaates stehen werden, dies ist nur möglich durch Wahl, nicht durch Erbgang.“ Seine weiteren Ausführungen waren endigten in dem Satze: „Die Revolution und ein Erbfolger — das ist ein Jüngling mit grauen Haaren.“ Und schließlich ließ Ullrich seine große, gewaltige Rede ausklingen in dem historischen Satze, der zum geflügelten Worte geworden ist:

„Mögen Sie, es wird kein Haupt über Deutschland leuchten, das nicht mit einem vollen Trost demokratischen Geistes gesalbt ist.“ In jene wunderbare, tief durchdachte rednerische Offenbarung eines der edelsten und reinsten deutschen Geister der Vergangenheit habe ich in der abgelaufenen Woche oft denken müssen. Es mag schon etwas Nichtiges an der im übrigen übertriebenen Kritik sein, daß in der Paulskirche zu viel für Idealismus geschwiegen worden ist, so daß die praktische Arbeit nicht zu ihrem notwendigen Rechte kam. Aber das darf nicht geleugnet werden, daß in der Nationalversammlung der Jahre 1848/1849 herrliche Gedanken geäußert worden sind, die noch jetzt eine Fundamente für den großen allgemeinen Ideen nachgehenden Volkstümlichkeit sind. Wie arm und handwerksmäßig erscheint der Volkstümlichkeit der ersten Nationalversammlung gegenüber zumeist die Sprachkraft und Ideenreichtum der Entel in der zweiten Versammlung! Es gibt in dieser nur einen Mann, der sich vollwertig den Vätern anreicht und mit ihnen in Schönheit der Sprache und Wucht der Gedanken Wettstreit kann: dieser eine ist Friedrich Naumann. Der seine feinsinnig durchdachte, freisinnig aufgebaute und von abgeklärter Philosophie durchdrachte Rede am vorigen Donnerstags gehört hat, der steht unter dem Eindruck eines inneren Erlebens. Der wertig unternommene Versuch der Deutschnationalen und der Unabhängigen Sozialdemokraten, diese Geistesstat zu überholen, scheiterte kläglich an der Größe des Erzeugnisses, so daß Naumann das ganze Haus völlig unter dem Banne des Redners herrschte, weil er ihn verarbeitet nach den großen Gedankenreichtum der Weltweisheit und der geschichtlichen Zusammenhänge. Sätzen wir heute, wo die Erfüllung des Ullrichschen Ideals nahegerückt ist, den Hervorragendsten an die Spitze der neuen Volkstümlichkeit berufen wollen, dann hätte die Wahl auf Friedrich Naumann fallen müssen, nicht auf Fritz Ebert.

Ebert ist unabweislich ein Mann von ehrlichem Willen und großer Pflichttreue, dem das deutsche Volk zu Dank verpflichtet ist für sein Bestreben, endlich dem gemarterten Lande wieder Ruhe und Ordnung zu verschaffen. Aber ihm fehlt die über-

ragende geistige Größe, die man so gern mit dem Amte des ersten Reichspräsidenten verknüpft wüßte. Trotzdem kann es keinem Zweifel unterliegen, daß seine Wahl bei dem Bestehen der Koalitionsregierung der bürgerlichen und der sozialistischen Demokraten eine unabweißbare politische Notwendigkeit war, der sich kein Abgeordneter von Verantwortlichkeitsgefühl entziehen konnte, wenn er zu der ersten Aufgabe der Nationalversammlung, der Notwendigkeit der Einigung der Mehrheitsparteien im Parlament und im Lande, sich bekennt.

Dem Wesen der Koalition in der Regierung durch Zusammenfassung aller Kräfte der Demokratie trug auch der neue Ministerpräsident Scheidemann durchaus verständige Rechnung. Seine temperamentsvolle Rede, die einen sehr günstigen Eindruck hinterließ, war ein offenes Bekenntnis zum Einigungsgedanken. Wenn er der Stimmung seiner Freunde und Wähler im Reich Rechnung tragend hervorhob, daß ihn die Koalition nie hindern werde, ein Anhänger des Sozialismus zu bleiben, so konnten diesem richtigen Gedanken gegenüber sowohl der Redner des Zentrums als auch der der Deutschdemokratischen Partei den Standpunkt feststellen, daß auch diese Parteien durch den Zusammenschluß in der Regierung nicht gehindert werden könnten, ihren alten, den Sozialismus ablehnenden Standpunkt mit gleicher Bestimmtheit festzuhalten.

Eine wundervolle Überraschung bot die wohlbedachte, Wort für Wort aus Beinklächte abgewogene Rede des Ministers des Inneren, des Grafen von Brodorski-Rantau. Hier wurde der ganze Umschwung der durch die Revolution herbeigeführten Weltanschauung in den maßgebenden Kreisen zum greifbaren Ereignis. Mit einem Freimuth, der kein Deutschland zuläßt, geißelte der Minister die schweren Fehler der alten Diplomatie, mit der er endgültig gebrochen hat. Mit einer Entschiedenheit, die hocherfreulich wirkte, wies er die Annahme unserer Feinde zurück, die dem Deutschen Reich einen Frieden der Schmach und des Glanzes diktierten, nicht aber der Gerechtigkeit zur Anerkennung verhelfen wollen, und gab zu erkennen, daß er an einem solchen Friedensschlusse niemals mitwirken werde. Er wies mit starker Betonung die Ansprüche Frankreichs auf das Saargebiet zurück, die freilich zu ihrer Rechtfertigung sich auf die ernstlichen Loströmmungsgelüste der zu Deutschlands Verhängnis gewordenen Vaterlandspartei unseligen Angedenkens leider berufen können. So wie diese Schädlinge Deutschlands ehemals behaupteten, daß wir das Erzbecken von Donau und Brien gewaltig am Loströmmen müßten, weil wir Mangel an Erzen haben, erklärten jetzt die Franzosen in genau dem gleichen verwerflichen Gedankenange, daß sie das Saargebiet brauchten, weil sie Mangel an Kohlen hätten. Scharf und bestimmt wandte sich der Minister gegen den Rüstungswahnsinn der Alldeutschen, die stets auf die Schärfe des Schwertes verwiesen und den Gedanken der Verständigung ablehnten, und besann sich zu den Grundsätzen der Rüstungsbeschränkungen, der Schiedsgerichte und des Völkerbundes, in dem aber Deutschland nicht um die Herrschaft über die Völker, sondern

ein vollberechtigtes Glied des Ganzen sein müsse. Mit seinem Bekenntnisse, daß man wohl Graf, zugleich aber auch ein überzeugter Demokrat sein könnte, rief der Minister den ganzen Unmut der Rechten des Hauses hervor, dem ihr Redner Graf v. Posadowsky-Wehner alsbald Ausdruck verlieh.

So, wie die Dinge jetzt liegen, darf das deutsche Volk zu seiner ersten demokratischen Regierung volles Vertrauen hegen. Die Ehre des Vaterlandes wird von ihr geschützt werden können, wenn die mühsam erworbene Einigkeit als köstlichstes Gut mit Treue bewahrt, gehegt und gepflegt wird. Wir will es scheinen, als ob ich diesem mich ausschließlich beherrschenden Gedanken kaum besseren und schöneren Ausdruck verleihen könnte als durch Wiedergabe der folgenden wunderbar gedankenreichen und tiefen Ausführungen Heinrichs von Gagern über die Schaffung einer Zentralgewalt vom 24. Juni 1848: „Einigen wir uns, soweit Einigkeit möglich ist. Obfern wir, was zu opfern ist, um zu erhalten und den Uebergang zu erleichtern zu besseren Zuständen. Wenn wir tun, was die Wohlfahrt des Vaterlandes fordert, ohne Rücksicht auf Sophismen, die einzelnen als Prinzipien gelten, wenn wir in der Ueberzeugung handeln, daß das Prinzip, welches durch uns Gesetz wird, Gehorsam verlangt, dann werden wir tun, was unsere Schuldigkeit, und die Nation wird uns Beifall zusprechen. Wir stellen nicht die Freiheit bloß, und wir schaffen die Einheit unseres Volkes und Vaterlandes, nach der wir schon so lange uns sehnten!“

Das ist auch heute wieder das Gebot der Stunde.

Erzberger über die Waffenstillstands-Vergewaltigung.

○ Weimar, 17. Februar.

Die Unterzeichnung des neuen Waffenstillstandsabkommens hat die bisherigen Dispositionen über den Gang der Beratungen der Nationalversammlung zunichte gemacht. Während ursprünglich in Aussicht genommen war, heute die große Aussprache fortzuführen, wurde im Laufe des Vormittags von verschiedenen Parteien der Wunsch laut, sofort den Bericht des Reichsministers Erzberger über die Verhandlungen in Trier entgegenzunehmen. Der Entschluß kam, der kurz vor Beginn der Sitzung zusammengetreten war, kam dem Wunsch nach. Ministerpräsident Scheidemann gab gleich bei Beginn der Sitzung die Erklärung ab, daß die Regierung in Aussicht genommen hat, Mittwoch bei der Beantwortung der Interpellation heimzu kommen das Waffenstillstandsabkommen zu berichten, daß aber auch er den Wunsch begreiflich finde, schon heute darüber zu hören. Minister Erzberger sei bereit, trotz der strapaziösen Reise, von der erst heute morgen zurückgekehrt ist, Mitteilungen zu machen.

Reichsminister Erzberger

verlas den Wortlaut des Abkommens, den das Haus mit efflaem Schwelgen aufnahm, und knüpfte daran die Bemerkung, daß er keinem im Hause wünsche, in seinem Leben die schweren Stunden zu durchkosten, die ihm in Trier beides waren. Kann ein Waffenstillstand mit diesen Bedingungen überhaupt angenommen werden oder ist es nicht besser, man fügt sich dem Diktat von Marschall Foch? Das war die Frage, die wir zu beantworten in Trier ebenso verpflichtet waren, wie die Reichsregierung in Berlin. Eine große technische Schwierigkeit stellte sich der raschen Beantwortung dadurch in den Weg, daß die Personen, die von mir alsbald am Freitag abend abgelesen worden sind, auf bis jetzt unerklärliche Weise bis Sonnabend nachmittag nicht in die Hände der Regierung in Weimar und Berlin gekommen sind. (Hört! hört!) Ich verlannte infolgedessen von Marschall Foch eine Fristverlängerung von 24 Stunden. Diese

Fristverlängerung wurde abgelehnt

mit dem Hinweis, wenn bis Sonntag abend 6 Uhr der Waffenstillstand nicht verlängert sei, Marschall Foch sofort seine Besuche an seine Truppen gehen würde und der ganze Waffenstillstand am heutigen Vormittag 5 Uhr sein Ende erreichen werde. Gleichzeitig ließ er uns wissen, daß er nicht in der Lage sei, irgend etwas an den mitgeteilten Abmachungen zu ändern, denn die Bedingungen seien schärfest von den Chefs der alliierten und assoziierten Regierungen, und sein Dolmetscher-Effizier teilte mit, daß

auch Präsident Wilson ausdrücklich diese Bedingungen gebilligt habe.

(Große Bewegung und Hört! hört!) Trotzdem haben wir versucht, eine Reihe von Milderungen durchzusetzen. Von einer Ausnahme abgesehen, die sich auf eine anderweitige Abgrenzung gegenüber Polen bezieht, ist uns dies in unserem lebhaftesten Bedauern nicht gelungen. Nach den mir am Freitag überreichten Bedingungen sollte das von uns zu räumende resp.

nicht zu überschreitende Gebiet im Süden die Ober entlang gehen und ganz Oberschlesien umfassen. Ich habe sofort erklärt, daß auf der Grundlage dieser Vorschläge von den deutschen Unterhändlern nicht verhandelt werden könne, denn alle diese Gebiete seien nicht, wie Marschall Foch irrtümlich annehme, von den Polen besetzt. Es fand eine Aussprache der beiderseitigen militärischen Sachverständigen statt, die dazu geführt hat, daß sowohl der Nebedistrikt bei Bromberg nicht in das Gebiet einbezogen wird, als auch Oberschlesien aus dem Gebiete ausgeschaltet bleibt. Wir haben weiter erreicht, daß der Pahn-hof von Deutschen von unseren Truppen nicht geräumt werden muß. Die Alliierten haben ihrerseits die Verpflichtung übernommen, zu gewährleisten, daß auch die Polen sich strikte an die verabredete Linie halten sollen. Foch erklärte ferner noch positiv, daß das ganze Abkommen in seinem ersten Artikel eine rein militärische Maßnahme darstelle, und daß durch die Abgrenzung dieser Gebiete in keiner Weise der Erledigung des 13. Punktes des Wilsonschen Programms vorgegriffen werden solle. Artikel 2 enthält nun die

Verlängerung für eine unbefristete kurze Zeitdauer.

wobei die Alliierten sich das Recht dreitägiger Kündigung vorbehalten haben. Mein Antrag, das Wort „kurze“ vor „Zeitdauer“ zu streichen, wurde von Marschall Foch abgelehnt. Auf meine weitere Frage, ob der Ausdruck gewährt worden sei, weil man hoffe, in kurzer Frist zu einem Präliminarfrieden zu kommen, antwortete Foch: Ich denke, ich vermute es.“ Wie ich Ihnen mitteilen kann, wird in diesen Tagen in Paris über die Frage eines Vorfriedens verhandelt werden. Die Verhandlungen in Spaa haben sich in der letzten Zeit vielfach zugespielt, weil die Vertreter der Alliierten verlangen, daß sie das alleinige ausschließliche Recht über die Auslegung der Verträge hätten. (Hört, hört!) Ansahts dieser neuen Forderungen habe ich es für richtig gehalten, über diese Frage eine Klärung herbeizuführen. In längerer Debatte ist festgestellt worden, daß an dem bisherigen Verhältnis in Spaa, wo wir in der Auslegung als Gleichberechtigte den Alliierten gegenüberstehen, nichts geändert werden soll und deshalb keine neuen Erschwerungen eintreten werden. Ich habe das Vertrauen, daß Marschall Foch sein gegebenes Wort in Trier oifen und loyal einhält. Da Marschall Foch erklärte, nicht in der Lage zu sein, irgendeine wesentliche Forderung an dem Entwurfe der Alliierten zu vollziehen, habe ich dem Marschall Foch eine Note mit unseren deutschen Vorschlägen, die sich insbesondere auf die sofortige

Freigabe der deutschen Kriegsgefangenen

bezogen, überreicht mit der Bitte, diese Note den alliierten Regierungen zu unterbreiten. Marschall Foch hat sich bereit erklärt, diese Note bereits heute dem Obersten Kriegsrat der Alliierten zur Beschlußfassung zu unterbreiten. Zu meinem Bedauern ist es nicht gelungen, traubwelsche definitive Zusätze über die sofortige Freigabe der deutschen Kriegsgefangenen zu erlangen. (Bewegung.) Die Antwort des Marschalls Foch dahin, daß die alliierten Regierungen einen Beschluß über die sofortige Freigabe unserer Geangenen nicht herbeizuführen hätten, daß aber Foch bereit sei, 2000 franke und schwer verletzte Kriegsgefangene alsbald in die Heimat zu entlassen (Unruhe.) Auch England würde 2000 Kriegsgefangene nach Hause senden. Darauf erwiderte ich, daß diese Antwort in Frankreich

mit tiefer Trauer und bearbeiteter Entrüstung

aufgenommen werden würde. (Allseitige Zustimmung.) Wenn von 800 000 Gefangenen ganze 4000 zurückgegeben werden, so könne das als eine wohlwollende Behandlung der deutschen Bedingungen nicht angesehen werden. (Erneute Zustimmung.) Die Vertreter der Alliierten drängten zum Abschluß des Abkommens. Auf meine Anfrage erhielt ich von der Regierung den Auftrag, das Abkommen zu unterzeichnen, aber vorher Marschall Foch eine Erklärung zu übergeben. (Reichsminister Erzberger verließ die bereits veröffentlichte Protestnote der deutschen Regierung.) Diese deutsche Erklärung wurde vor der Unterzeichnung des Abkommens Marschall Foch übergeben und von ihm angenommen. Sie ist damit also nach unserem Standpunkte als ein Teil des neuen Waffenstillstandsabkommens anzusehen. Das ist die wertvollste Botschaft, die ich aus Trier mitzubringen habe. Wenn man uns auch wehrlos machen kann, es ist so, darf man uns nicht machen. (Lebhafte Zustimmung.)

Präsident Fehrenbach:

Das ganze deutsche Volk ist von schweren Sorgen über dieses Waffenstillstandsabkommen und seine Folgen erfüllt. (Allseitige Zustimmung.) Unter diesen Umständen wäre es wenig angebracht, wenn wir jetzt unmittelbar nach diesen so überaus schwerfälligen Mitteln die allgemeine politische Aussprache fortsetzen würden, und ich schlage deshalb vor, für heute darauf zu verzichten.

Das Haus erklärt sich mit dem Vorschlage einverstanden. Nächste Sitzung Dienstag um 2 Uhr. — Schluß der Sitzung 3 Uhr.

Hinter den Kulissen von Weimar.

Graf Brockdorff bleibe.

Die neuen Waffenstillstandsbedingungen der Orient sind in der Kabinettsitzung nicht ohne weiteres angenommen worden, wie es den Anschein haben könnte. Auf Vorschlag des Grafen Brockdorff war das Kabinett ursprünglich der Ansicht, daß man die neuen Bedingungen, insbesondere die dreitägige Rüstungsrückzugnahme für Deutschland ablehnen müsse. Graf Brockdorff hatte auch, dem V. T. zufolge, bereits eine dahingehende Erklärung formuliert. Die zugezogenen Parteiführer vermochten bekanntlich nicht die Verantwortung für eine glatte Ablehnung der neuen Bedingungen zu übernehmen. Sie sprachen sich für ihre Annahme aus, und Herr v. Payer war es, der die entsprechende Zusatzerklärung, die bereits veröffentlicht wurde, aufstellte. Graf Brockdorff-Kanbau erklärte daraufhin, daß er mit der Payer'schen Formulierung einverstanden sei. In den Wendungen hieß es, wie bereits gemeldet, daß der Graf trotzdem sein Rücktrittsgesuch eingereicht habe; die Reichsregierung ist aber, wie neuerdings bekannt wird, der Ansicht, daß ein hinreichender Anlaß zu dem Rücktritt des Reichsministers des Auswärtigen nicht vorliegt. Graf Brockdorff hat übrigens inzwischen auch schon erklärt, daß er weiter im Amte verbleiben werde. Ob das auf die Dauer möglich sein wird, soll davon abhängen, ob das Kabinett jene Garantien geben werde, die der Außenminister verlangt habe. Unter diesen Garantien wären wohl in erster Linie zu erwähnen, daß die Waffenstillstandskommission in weitgehender Weise als bisher dem auswärtigen Amte unterstellt werde.

Neue Vergewaltigungsbedingungen.

wb. Trier, 17. Februar. (Draht.)

Nach Neuierungen des Marschall Koch aus Trier, wird nach verschiedenen Blättermeldungen, unter seinem Vorsitz eine Kommission von 8 Mitglieðern den endgültigen Waffenstillstandsvertrag mit Deutschland ausarbeiten. Der Vertrag werde, so wird berichtet, bis Ende der Woche fertiggestellt sein. Die neuen Bedingungen würden den Bestand des deutschen Heeres und den Umfang der zulässigen Rüstungen an Waffen und Munition festlegen. Ferner werde den deutschen Armeeoberbefehlshaber die Lage der Garnisonen genau vorgeschrieben werden.

Die Vergewaltigung der Ostmark-Deutschen.

Protest der westpommerschen Volksräte.

Die neue Not der Ostmark Deutschlands kommt in folgendem Telegramm zum Ausdruck, das heute an die Nationalversammlung in Weimar, Generalfeldmarschall von Hindenburg, an die preussische und an die Reichsregierung abgefaßt worden ist. Dieses Telegramm hat folgenden Wortlaut:

Im Widerspruch mit dem 13. Artikel Wilsons greift die neue Behauptung des Waffenstillstandes in das Schicksal der Provinz Posen schon vor der Friedenskonferenz ein. Die heute auf ostpreussischem schlesischen Boden in Sagan versammelten deutschen Volksräte Westpommerns erheben dagegen laute Widerpruch. Wir bedauern, daß tapfer verteidigte deutsche Städte, wie Danzig, Neutomischel und Birnbaum der polnischen Raubgier preisgegeben werden, mit denen mit der Aufgabe Westpommerns die für das ganze Wirtschaftsleben des Reiches wichtige Bahnlinie Breslau — Rawitsch — Lissa — Bentschen — Berlin preisgegeben wird. Wir verlangen, daß dieser Verzicht auf der Friedenskonferenz wieder rückgängig gemacht und von den Wilson'schen Bedingungen unter seinen Umständen zu umgehen des deutschen Teiles der Provinz abgewichen wird. Wir haben in berechtigter Abwehr der polnischen Uebergriffe neue schwere Opfer an Gut und Blut für unsere Heimat gebracht und dadurch ein heiliges Anrecht erworben, gehört zu werden. Die vereinigten deutschen Volksräte der Westkreise Pommerns, Kreis-Lissa, Danziger-Merkeritz, Schottke-Rawitsch.

Die Deutschen in der Stadt Bentschen haben an die Nationalversammlung und an die Reichsregierung in Weimar ebenfalls eine Protest-Drahtung gefaßt.

Uebrißens halten sich die Polen nicht einmal an die von den Besatzmächten festgesetzten Bedingungen. Sie haben, wie uns ein Telegramm aus Rawitsch meldet, am Sonntag die Demarkationslinie, die nach Kochs Erklärung auch für die polnischen Regionäre gilt, an verschiedenen Stellen überschritten.

Weitere Angriffe der Polen.

wb. Rawitsch, 17. Februar.

Die Polen binden sich nicht an die Waffenstillstandsbedingungen. Der Volksrat zu Rawitsch teilt mit: Trotzdem um 5 Uhr nachmittags der Waffenstillstand begonnen hat, unternahmen die Polen seit den Abendstunden heftige Angriffe auf Sarne, Friedland, Kaszyn und Konarszewo, wobei sie starke Artillerie verwendeten.

Einstellung der Kampfhandlungen seitens der Deutschen.

wb. Breslau, 17. Februar. (Schlesischer Heeresbericht.) Auf Grund der Waffenstillstandsbedingungen sind am 17. Februar 1919, 6 Uhr vormittags, die Kampfhandlungen an der Front eingestellt worden. Generalkommando 6. A.-K.

Polnisches Bekenntnis zu Schlesien.

wb. Dypeln, 17. Februar.

Gegen 700 polnisch sprechende Männer und Frauen aus dem Kreise Kosel O.S. liegenden Dörfern Geraltowitz, Kleinmisdorf, Lenschütz, Przeborowiz und Posenkarb haben in zwei in Geraltowitz und Kleinmisdorf am 14. Februar veranstalteten Versammlungen einstimmig folgende Entschlieung angenommen: Wir wollen ungehindert unsere Muttersprache gebrauchen und unsere Religion ausüben und wie bisher bei unserer schlesischen Heimat bleiben. Wir erheben feierlich Einspruch gegen die von nationalpolnischer Seite unternommenen Versuche, Oberschlesien oder Teile davon dem neu gegründeten polnischen Reich einzuverleiben. Eine Entschlieung gleichen Inhalts war in der am 14. Februar in Malinow, Kreis Dypeln, abgehaltenen Versammlung von 500 polnisch sprechenden Männern und Frauen gefaßt worden. Darin war am Schluß noch die Erklärung enthalten, daß sie allein in dem Verbleiben bei Deutschland die Gewähr für die Aufrechterhaltung ihrer Kultur erblicken.

Scheidemann und Gothein

über die bolschewistische Gefahr.

Unterredungen mit unserem Berichterstatter.

© Weimar, 18. Februar.

Ministerpräsident Scheidemann gewährte unserem Berichterstatter eine kurze Unterredung, in der ihn dieser über seine Ansichten über den Bolschewismus befragte. Der Ministerpräsident äußerte sich: „Der Bolschewismus ist für uns keine Gefahr von dem Augenblick an, wo wir etwas zu essen haben. Treibt der Hunger aber auch Deutschland in die Arme des Bolschewismus, dann darf die Entente sich nicht der Hoffnung hingeben, daß der Rhein oder der Kanal ein Hindernis für ihn bilden werde. Wir wissen ja in der Tat, daß die Bewegung nun doch schon im ernsten Maße auch in England um sich greift. Vorsichtig gedenken wir noch mit allen spartakistischen Parteien fertig zu werden, aber wenn wir nicht bald Nahrungsmittel bereinbekommen, dann sind wir machtlos und dann wird jede Reaktion machtlos sein, die sich dieser Hungerbewegung entgegenzukommen versucht.“

Auch der neue Reichsminister Gothein äußerte, wenn wir nicht bald Lebensmittel und Rohstoffe bekommen, werde die Bolschewistenwelle nicht mehr aufzuhalten sein. Dann dürfte sie sich aber auch über ganz Europa verbreiten, denn in England und Frankreich sieht es nicht viel besser als bei uns. Seitdem die Volkshausfuhr unterbunden sei, erste die Entente in Kupfer und Baumwolle. Die Presse sinke, während die Löhne infolge der Bolschewistenpropaganda stiegen. Die Bolschewistenbewegung könne nur niedergebunden werden dadurch, daß man den Völkern Frieden und Brot gebe und die freie Entfaltung der Handeltätigkeit zulasse, mit einem Wort, daß man wieder arbeite.

Spartakus im Reiche.

Die Spartakistenherrschaft im Ruhrrevier.

Wie wir erfahren, sind von Berlin einige gemischte Abteilungen Reiterungsstruppen, Infanterie, Artillerie und Maschinengewehr-Abteilungen, nach Münster abgegangen, um die Spartakistenherrschaft im Ruhrrevier zu stützen. Die Lage im Ruhrrevier ist seit Sonnabend mittag sehr kritisch geworden. Die Spartakisten haben drei Viertel der Rechen besetzt und verhindern den Betrieb. Die Rechenbetriebe sind geschlossen. Die kommunistische Partei und die unabhängigen Sozialdemokraten verkündeten als Protest gegen den Einmarsch von Regierungstruppen in das Industriegebiet in Mühlheim, Oberhausen, Hamborn, Sterkrade und Düsseldorf den Generalstreik.

In Mühlheim haben die Spartakisten alle größeren und kleineren Betriebe stillgelegt. Von Essen, Düsseldorf und anderen Orten treffen zahlreiche bewaffnete Spartakisten ein, so daß Mühlheim als Zentrale der Bewegung anzusehen ist. Ein starker Aufbruch dieser Spartakisten begab sich nach Herbst-Dorsten. Wie behauptet wird, sollen in der Nacht zum Dienstag Regierungstruppen von den Spartakisten zurückgetrieben worden sein. Die Mühlheimer Spartakisten brachten Minenwerfer und Geschütze nach Herbst-Dorsten. Der Arbeiterrat erklärte, daß der Generalstreik solange andauern würde, bis die Truppen aus dem Industriegebiet zurückgezogen seien. Die Vergeltung auf allen Rechen, die in Frage kommenden Gebieten haben gleichfalls die Arbeit niedergelegt.

Kämpfe in Ortelburg.

In Ortelburg in Ostpreußen kam es zwischen Spartakisten und Algen zu einem Zusammenstoß. Schüsse aus den Häusern

wurden von den Jägern mit Gewehrfeuer erwidert. Zwei Mann wurden getötet, acht verwundet. Ueber Ortelsburg wurde der Belagerungszustand verhängt.

Die Lage in Bayern.

Nach nach den neuesten Nachrichten aus Bayern läßt sich kein genaues Bild über die dortige Bewegung machen. Nach einer Meldung soll der Militärminister Koshawier im Amt bleiben, nachdem er erklärt hat, daß die von ihm in Aussicht genommene Volkswehr keinen gegenrevolutionären Charakter tragen soll. Gleichzeitg taot in München ein Kongreß der bayerischen Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte. Ministerpräsident Eisner erklärte auf dem Kongreß, daß eine Entscheidung über die Ministerkrisis am Mittwoch oder Donnerstag erfolgen soll. Der Kongreß beifchloß hierauf, die Tagung fortzusetzen. Arbeiterrat Franz gab namens der Mehrheitssozialisten die Erklärung ab, daß diese infolge der neuen Tatsachen nunmehr für den Antrag auf Weitertragung stimmen werden. (Bravo.) Ein Dringlichkeitsantrag der Unabhängigen verlangte die sofortige Entsendung von drei Mitgliedern des Kongresses nach Nürnberg, um den drohenden Bürgerkrieg unter allen Umständen zu verhüten. Arbeiterrat Mühsam führte die Vorgänge in Nürnberg auf den Koshawischen Erlaß zur Bildung einer Reifhen Garde zurück. Dem widersprach ein Vertreter der Mehrheitssozialisten. Er erklärte, daß es sich in Nürnberg um sozialistische Dinge handele, die nicht unterstützt werden könnten. Es könne nicht zugegeben werden, daß es eine Anzahl Leute bis zum Blutvergießen treiben. Es wird den Spartakusanhängern ein Ultimatum gestellt, das Generalkommando zu räumen. Die Entsendung einer besonderen Kommission nach Nürnberg wurde zugestimmt. — Ueber die Lage in Nürnberg liegen keine neuen Nachrichten vor.

England am Vorabend der Revolution?

Truppenmeutereien.

Die Rückreise Lloyd Georges nach England, die durch die immer bedrohlicher werdende Arbeiterbewegung veranlaßt worden war, hat, wie aus dem Haag gemeldet wird, nicht nur keine Entspannung herbeigeführt, sondern die allgemeine Stimmung nur noch wesentlich verschärft. Die Lage wird von den Arbeitern beherrscht, die gesonnen scheinen, den Kampf mit allen Mitteln aufzunehmen.

Nach „Daily Chronicle“ kam die Forderung durch bolschewistische Propaganda und durch die von der Front heimkehrenden Soldaten, die nach den Leiden des Krieges energisch eine neue soziale Ordnung im Staate fordern.

Die Bildung der Arbeiter- und Soldatenräte nimmt in ganz England trotz der eifrigen Unterdrückungsversuche der Regierung einen immer größeren Umfang an. „Daily Telegraph“ ist der Ansicht, daß man darauf gefaßt sein müsse, den Staatsumsturz eintreten zu sehen. Weder die Reichspolizei, noch die Truppen, die ihrer Entschlossenheit zu meutern offen Ausdruck geben, seien heute noch ein Machtmittel in der Hand der Regierung. Der Aufruhr greife immer mehr um sich. In Glasgow, Edinburgh, Birmingham und Manchester haben sich die Truppen den Demonstrationen angeschlossen und ihre Offiziere vertreiben. In Birmingham fand ein sehnstündiger Straßenkampf statt. Die öffentlichen Gebäude wurden von den Arbeitern besetzt.

Disziplinlosigkeit französischer Besatzungstruppen.

Vern, 17. Februar.

Die „Information“ meldet eine zunehmende Erregung unter den französischen Besatzungstruppen. Die Stimmung sei, namentlich in den letzten Tagen, immer schlimmer geworden. Es wiederholen sich die Fälle, daß die Soldaten ihre Gewehre in den Rhein werfen. Die Disziplinlosigkeit nehme überhand. Die französischen Soldaten hoffen, daß die Revolution in Frankreich plötzlich ausbrechen werde.

Die Preussische Landesversammlung.

In der Deutschen demokratischen Partei hat es starkes Ver fremden erregt, daß die preussische Landesversammlung nicht als bald nach ihrer Wahl einberufen worden ist und daß auch nach der Wahl des neuen Preussenparlaments von der Regierung Nothgefele erlassen worden sind. Wie man gemeldet wird, beabsichtigt die Regierung, die Landesversammlung auf den 4. März einzuberufen. Mit Rücksicht darauf erscheint es vielleicht nicht nötig, noch besonders auf beschleunigte Einberufung der Volksvertretung zu dringen. Die Deutsche demokratische Partei erregt als unbedingte staatliche Nothwendigkeit die Forderung, daß eine Hinausschiebung des Termins über den 4. März hinaus unter allen Umständen unterbleibt, daß ferner die gegenwärtige preussische Regierung, ebenso wie es die Volksbeauftragten im Reich getan haben, der souveränen preussischen Landesversammlung ihre Reskripte sofort zur Verfügung stellt, daß weiter jede Art von Nebenregierung unverzüglich beseitigt wird, und daß nicht nur die

sämtlichen seit dem 9. November erlassenen Notgesetze und Verordnungen der Landesversammlung zur nachträglichen Genehmigung unterbreitet, sondern auch die auf Grund der Notgesetze ergangenen Verfügungen dem Hause vortragsgelegt werden.

Die Wahlen in Oesterreich.

Wb. Wien, 18. Februar.

Das endgültige amtliche Ergebnis der Wahlen liegt noch nicht vor, da aus einzelnen Bezirken die Meldungen fehlen. In unrichtigen Krisen wird folgendes Gesamtergebnis erwartet: 75 Sozialdemokraten, 63 Christlich-Soziale, 22 Deutschfreiwilliche, 1 Tscheche und 1 Deutschösterreicher.

Die Wiener Blätter stellen folgende Momente als charakteristisch für die aestrige Wahl fest: Den überwiegenden Sieg der Sozialdemokratie, die mindestens knapp bis zur Grenze der absoluten Mehrheit der Nationalversammlung reichen dürfte, wenn sie diese Grenze nicht überschreitet, die Teilnahme sämtlicher sozialistischer Parteien an den Wahlverlusten verlaanten, weiterhin den vollständigen Sieg der Idee der Vereinigung Deutsch-Oesterreichs mit Deutschland, endlich den ruhigen und würdigen Verlauf der Wahl in ganz Deutsch-Oesterreich.

Frankreichs Hohn auf die Menschlichkeit.

Fronarbeit der Kriegsgefangenen.

Die zahllosen Ruhe, die alle Teile des deutschen Volkes in Frankreich im Beisein der deutschen Kriegsangehörigen auf dem aller Menschlichkeit hohnsprechenden Joch der Sklaverei gerieten haben, die Erklärungen der deutschen Reichsminister in Weimar als Vertreter des Volksganzen, das alles hat auf die Franzosen nicht den geringsten Eindruck gemacht. Im französischen Senat teilte vorgestern der Blodademinister Lebrun mit, daß bis Ende März 170 000 deutsche Kriegsangehörige in der verwüsteten Gebieten arbeiten werden. Sie werden sonntagsweise zusammengesetzt und Spezialisten, wie aus der Gefangenschaft zurückgekehrte französische Soldaten zu Führern und Wächtern erhalten. In von Deutschland gelieferten Lastautos werden gleichfalls zur Wiederaufbau verwendet.

Doch Revolution in Rumänien.

In Bekräftigung früherer Gerüchte meldet die „Stampa“ den Ausbruch der Revolution in Rumänien. Das nach Rassa geflüchtete Königs Paar soll vom Volke nach Bukarest zurückgeführt worden sein. Bei einem Bombardement des Schlosses wurde König Ferdinand, wie es heißt, verwundet.

Kleine Nachrichten.

Die Kämpfe in Portugal. Der über Lissabon verhängte Belagerungszustand ist aufgehoben. Die Republikaner haben Oporto eingenommen.

Die Kriegsverluste der österr.-ungar. Monarchie. Die nunmehr werden die Kriegsverluste der österreichisch-ungarischen Monarchie in einer offiziellen Zusammenstellung bekannt. Sie betragen bis Ende November 1918: an Toten 687 534, an Vermissten 855 283 und an Kriegsgefangenen 1 229 289.

Die Lage in Barcelona. Der Belagerungszustand über Stadt und Provinz Barcelona besteht fort. Die nationalistische Agitatoren sind verhaftet und auf die im Hafen liegenden Kriegsschiffe gebracht worden.

Aufstand in Albanien. Aus Belgrad wird gemeldet, daß in Albanien ein Aufstand ausgebrochen sei. Bei Most ist bestige Kämpfe im Gange. Die Armuten ständen mit den Italienern in Verbindung.

Einigung der Parteien in Rußland? Die Sowjetregierung läßt eine funktentelegraphische Meldung verbreiten, daß in Moskau eine Konferenz der Regierungsvertreter mit den Mitgliedern der bekanntlich von den Bolschewiken aufgelösten, ehemaligen verfassunggebenden Nationalversammlung aufgeführt. Soeben hat in Moskau eine russische Konferenz der sozialrevolutionären Partei stattgefunden, in deren Beschlüssen sich eine bemerkenswerte Annäherung an den Standpunkt der Bolschewiken erlaubt, deren erbittertesten Gegner bisher die Sozialrevolutionäre waren.

Teilweise Demobilisierung des tschechischen Heeres? Der „S.-R.-Korrespondenz“ wird aus Prag gemeldet, daß das Ministerium für Landesverteidigung eine teilsweise Demobilisierung der tschechischen Armee angeordnet hat. Die Soldaten der Jahrgänge 1882 bis 1886 sollen bis spätestens 1. Februar entlassen werden. Ferner wurde die tschechischen Soldaten bis zum Jahrgang 1891 angeordnet, die zwar unentgeltlich waren, oder unter der ehemaligen Militärverwaltung trotzdem zum Militärdienst herangezogen wurden. Die Demobilisierung dieser Mannschaften soll bis Ende März durchgeführt werden.

Deutsches Reich.

— Bedingungen der Reiseerlaubnis nach Weimar. Die Polizeibehörde von Weimar macht nochmals dringend darauf aufmerksam, daß die Einreise nach Weimar ohne Einreisevisa grundsätzlich verboten ist. Am Sonnabend wurden allein 3 Personen, ehe sie Weimar betreten hatten, wieder an ihren Ausgangsort zurückbefördert. Die Erlaubnis zur Einreise für das Publikum erteilt einzig und allein die Fremdenstelle Weimar, an die vorher ein Paß mit Bild und ein erläuternder Antrag einzuwirken muß.

— Der Entwurf für das Diätengesetz ist jetzt fertiggestellt, man ist sich über die zu zahlenden Diäten einig geworden. Es soll, wie nunmehr feststeht, jeder Abgeordnete monatlich 1000 Mark erhalten. In Abzug gelangen 30 Mark für jede versäumte Sitzung. Für die Mitglieder der Kommissionen sollen tageweise 50 Mark gezahlt werden. Die Führung von Anwesenheitslisten ist vorgeschrieben.

— Die Unabhängigen zwischen zwei Feuern. „Wir haben keine Politik“, mit diesen Worten hat der unabhängige Sozialdemokrat Dr. Breitscheid die Lage der unabhängigen Sozialdemokratie gekennzeichnet. Die Unabhängigen schwanken zwischen den Mehrheitssozialisten auf der Rechten und dem Spartakusbund auf der Linken hin und her. Ein Teil möchte sich mit den Mehrheitssozialisten wieder vereinigen, der andere Teil strebt nach der Vereinigung mit dem Spartakusbund. Eine bemerkenswerte Mitteilung aus dem „Vorwärts“ liegt heute vor:

„Ein Führer der unabhängigen sozialdemokratischen Partei, dessen Namen wir mit Rücksicht auf seine persönliche Sicherheit verweigern müssen, der aber ein 50 prozentiger Regierungskommissionsmitglied war, hat einen klassischen Ausspruch getan. Er sagte: Wir (die Führer der unabhängigen sozialdemokratischen Partei) können uns nicht mit der Mehrheitspartei vereinigen, sonst werden wir sofort von unseren Leuten an den nächsten Katernschwänzen aufgeschluckt.“

Der „Vorwärts“ bemerkt dazu: „So muß es kommen! Erst macht man die Arbeiter wild und hebt sie in sinnloser Wut gegen die Scheidemänner, und dann hat man den schönen Erfolg, nicht mehr zurück zu können, weil man die eigenen „Anhänger“ fürchten muß.“

— Amerikaner in den russischen Kriegsgefangenenlagern in Deutschland. 480 unbewaffnete amerikanische Soldaten unter dem Befehl von 60 Offizieren kommen in die russischen Gefangenenlager in Deutschland, um eine gute Behandlung der Gefangenen sicherzustellen.

— Gegen den Raub der deutschen Kolonien. Der jetzt anscheinend unter dem Pseudonym des neuen Völkerverbundes vollzogen werden soll, hat sich der neue Kolonialminister Bell sehr entschieden ausgesprochen. Er hat dabei erklärt, daß dieser Raub mit den bekannten 14 Grundsätzen Wilsons in unaufrichtigem Widerspruch stehen würde. Es wäre das größte Unrecht, nur auf die einseitige Anschuldigung Englands Deutschland für unfähig zu erklären, Kolonien zu verwalten, ohne daß sich Deutschland selbst verteidigen könne. Fehler und Mißgriffe, die Deutschland in der kurzen Zeit seiner Kolonialherrschaft begangen habe, seien von anderen Staaten, besonders England, in größerem Maße verübt worden, ohne daß man ihnen das Recht abnimmt, Kolonien zu besitzen.

— Stubenbura hat, wie die „Kölnische Ztg.“ berichtet, in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten Scheidemann gegen seinen Wiedereintritt in Weimar Verwahrung eingelegt. Scheidemann hatte bekanntlich von dem „Hazardeur Lubendorff“ gesprochen.

— Die Zukunft Nordschleswigs. Der dänische Minister des Aeußeren richtete an die Parteien des Kopenhagener Reichstages die Aufforderung, je einen Vertreter zu der Abordnungs-Konferenz über die Lösung der nordschleswigschen Frage zu bezeichnen.

— Die Rückführung der Heeresgruppe Kiew. Vertragsgemäß wurde gestern Vließ geräumt. Rückhol wird vertragsgemäß am 19. Februar geräumt werden.

— Amerikanische Kriegsschiffe in Hamburg. Ein amerikanische Torpedobootszerstörer „Parker“ ist in Hamburg eingetroffen. Der amerikanische Kreuzer „Chester“ wird morgen eintreffen.

— Abtrennung der Steuerverwaltung von der allgemeinen Verwaltung. Im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern wird das preussische Finanzministerium am 1. April 1919 die Staatssteuerverwaltung den Magistrate und Landratsämtern abnehmen und sie selbständigen Verwaltungs-Kommissionen durch Regierungsverordnungen übertragen. Ferner ist beabsichtigt, auch die Steuergeschäfte von den Bezirksregierungen zu lösen und sie selbständigen Steuerdirektionen zu überweisen.

— Geschichtsklitterung. Die „Arenz-Ztg.“ zitiert den Satz aus der Rede Friedrich Naumanns, „daß wir seit unserer Niederlage die übrige Welt von einer Dürre kennen lernen, die unerhört ist“. Sie nimmt die Juriste der Rechten in der Nationalversammlung an, die dies als harte Einsicht bezeichneten und schreibt: „Gäßen die Naumann, Scheidemann, Erzberger eine klare Vorstellung davon gehabt, was unser nach der Niederlage wartete, so hätten sie sich doch vielleicht vor einer Politik gebüht, die uns schließlich unseren Feinden ausliefern mußte.“

Diese Behauptung ist natürlich das Gegenteil der objektiven Wahrheit. Es wird aber doch notwendig sein, daß in der Nationalversammlung einmal von der Seite der Regierung einwandfrei festgestellt wird, welche Ereignisse und Vorgänge zu unserem politischen und militärischen Zusammenbruch geführt haben.

— Der Bund der Landwirte. Mit dem alten System ist auch die Macht des Bundes der Landwirte gebrochen. Auch die Führer des Bundes der Landwirte sehen ein, daß sie mit ihrer alten Politik nichts mehr ausrichten vermögen. Freiherr v. Wangenheim, der Vorsitzende des Bundes der Landwirte, hat deshalb in der zurzeit in Berlin tagenden Generalversammlung des Bundes geraten, die Organisation des Bundes auf eine neue Grundlage zu stellen. Der Bund könne von Berlin aus nicht mehr von einigen Leuten geleitet werden. Dazu sei er zu groß geworden. Eine weitgehende Dezentralisation in den Organen des Bundes sei erforderlich. Unfreiwillig komisch saß wirkte Freiherr v. Wangenheim mit seiner Klage: „Unser Volk war krank im inneren seiner Seele. Seit den Gründerjahren von 71 her hat das Jagen, das Locken nach Geld, nach schnellem Erwerb in der jüdisch-kapitalistischen Wirtschaft unser Volk verärrtet.“ Der Bund der Landwirte ist alle Zeit eine Gründung gewesen, dessen Ziele nicht idealer, sondern höchst materieller Natur waren: höhere Preise beim Verkauf und geringe Kosten beim Einkauf. Wenn unser Volk krank im Inneren seiner Seele war, so war der Bund der Landwirte einer der allerkränkesten Teile des Volkstörpers. Der Bund der Landwirte hat durch seine Agitationen in 25 Jahren sehr viel dazu beigetragen, daß unser Volkstörper vergiftet worden ist. Die deutsche Landwirtschaft muß blühen und gedeihen, denn ohne sie kann Deutschland nicht bestehen. Aber für die Agrarier ist im Volkstaat kein Raum, denn welcher Unterschied besteht zwischen einem Agrarier und einem Landwirt? Vor zehn Jahren ist bei Gründung des Bundes die Antwort gegeben worden: „Der Landwirt ist ein Mann, der dem Boden etwas abzugewinnen will, während der Agrarier ein Mann ist, der seinem Nächsten etwas abzugewinnen will, und dies in Deutschland schon recht reichlich vollführt hat.“

Aus Stadt und Provinz.

Sirßberg, 19. Februar 1919.

Ausnahmen vom Flugzeug.

Das Verkehrsamt der Stadt Breslau schreibt und:

Das Reichsluftamt hat zur Verwendung der vorhandenen Flugzeuge und zur Fortentwicklung des Flugwesens eine Lichtbildabteilung für Ausnahmen vom Flugzeug gegründet, die für die Allgemeinheit von Bedeutung ist. In Frage kommen u. a. Ausnahmen zur Herstellung von Stadtplänen, Ausnahmen des Stadtwechsellandes, einzelner Stadtteile und Häusergruppen, auch zu Propaganda- und Anschauungsziwecken; ferner Herstellung von Geländebildern für die verschiedensten Zwecke, so für Lehrzwecke, für neue Projekte (Bahnen, Kanäle, Siedlungsland, Arbeiterkolonien, Fabrikanlagen), zur Werbetätigkeit für Badeorte, zur Unterstützung der Landvermessung. Für diese Zwecke lassen sich auch farbige Aufnahmen herstellen, außerdem kommen Geländefilms für Lichtspieltheater (es sind bereits ausgezeichnete Films vorhanden), sowie für wissenschaftliche Vorträge, zum Anschauungsunterricht in den Lehranstalten, in Betracht; ferner Films über das Flugwesen selbst für Lichtspieltheater, und zwar wissenschaftliche, militärische, flugtechnische Unterhaltungsfilms. — Aufträge sind an das Reichsluftamt zu richten, das geeignete Luftverkehrsunternehmen mit der Durchführung beauftragt. Mit diesen ist auch die Kostenfrage zu regeln. Die Erfüllung der Aufträge hängt davon ab, ob in der Nähe der Aufnahmestelle Flugplätze vorhanden sind.

Mit Rücksicht auf die erheblichen Kosten, die durch die Aufnahme vom Flugzeuge entstehen, wird es zweckmäßig sein, solche Aufnahmen für eine Stadt oder für einen größeren Landkreis gemeinsam ausführen zu lassen. Das Verkehrsamt der Stadt Breslau in Gemeinschaft mit dem Schlesischen Verkehrsverband ist gern bereit, die gemeinsame Ausführung solcher Aufträge für Schlesien bei dem Reichsluftamt zu vermitteln und bittet, entsprechende Anträge bei ihm — Geschäftsstelle Breslau, Am Hauptbahnhof 1 — schriftlich stellen zu wollen.

* (Zur Sicherung des im Bereiche des 6. A. R. lagernden Heeresgutes) und zu dessen ordnungsgemäßer Ueberführung in die Friedenswirtschaft hat der Zentral-Soldatenrat für die Provinz Schlesien eine Kommission eingesetzt, welche den Unterschleifen ein Ziel setzen, und die Teile der Bestände, die vom Kriegsministerium zum Verkauf freigegeben werden, dem Breslauer Bevollmächtigten des Reichsverwertungsamts zum Verkauf nach den Richtlinien des Reichsverwertungsamts überweisen soll, jedoch mit dem Vorbehalt, daß die Waren, die in Schlesien Verwertung finden können, in der Provinz bleiben müssen. Zur Ausführung der Aufgaben dieser Kommission ist das Sicherungsamt für Heeres- und Reichsgut beim Zentral-Soldatenrat und Zentral-Volktrat für die Provinz Schlesien, Breslau 2, Gartenstraße 106 (Generalkommando), Zimmer Nr. 12, errichtet.

* (Die Tschechen in den Gebirgsbänden.) In den böhmischen Bänden auf dem Hochgebirge sind seit den letzten Tagen ständige Wachtabteilungen der tschechisch-slowakischen Truppen einquartiert, so in der Ries-, Wiesen- und auch in den Grenzgebirgen. Bis hierher wurde nur die Grenze von tschechischen Patrouillen abgegrenzt. Dem Verkehr der Touristen legen aber auch jetzt die Tschechen keine Hindernisse in den Weg, nur suchen sie den immer noch sehr blühenden Lebensmittelmarkt, besonders mit Butter, nach Schlesien zu unterbinden. In der Nacht zum Montag ließ eine tschechische Patrouille in der Nähe der Wiesenbände auf zwei böhmische Schmuggler, die Butter über die Grenze schafften, vollst. Die Patrouille gab mehrere Schüsse auf die Schmuggler ab, traf sie jedoch nicht.

* (Der Verein der Musikfreunde) veranstaltet sein achttes Konzert am 21. Februar als Wiederabend des Fräulein Egnese Ledebeder aus Berlin. Die Kritik rühmt an der Künstlerin vornehmlich und warm empfundenen Vortrag und eine in allen Lagen gleich volle edle Allstimme. Fräulein Ledebeder trat am Mittwoch in einem Konzert des Breslauer Orchestervereins. Den hiesigen Konzertbesuchern steht der besondere Genuß bevor, daß anstelle des verhinderten Fräulein von Kulmsieg ein Meister seines Faches, Professor Dr. Dobrn aus Breslau, der Leiter des dortigen Orchestervereins, die Begleitung der Lieder im Klavier übernommen hat. Die durch die widrigen Verhältnisse erzwungenen Unterbrechungen der Konzerte sind hoffentlich jetzt beseitigt.

ha. (Neues von der Kunst zu leben.) Die Rechte auf eine Leistung aus der Unfalls- und Hinterbliebenenversicherung gehen verloren, wenn in zwei Jahren von der Ausstellung einer Lebenskarte weniger als 20, bei Selbstversicherung weniger als 40 Wochenbeiträge entrichtet sind. Eine Verordnung der Reichsregierung erhält den Anspruch aufrecht, auch wenn die vorerwähnten 20 oder 40 Wochen nicht gefüllt sind. Es gilt dies dann, wenn 75 % der Wochen vom Eintritt in die Versicherung bis zum Versicherungsfall durch Beiträge belegt sind. Sind also in einem oder mehreren Jahren über 39 Wochen geklebt, so dient der Ueberreicht zum Ausgleich für andere Jahre.

* (Die 14. Kunstwissenschaftliche Vorlesung) von Dr. Grundmann findet am 20. Februar, nachm. 4 1/2 Uhr in der Aula des Lyzeums statt. Als Thema steht in Aussicht „Die Malerei der neuesten Zeit“.

* (Der dritte Teil Schlesiens für Siedlungsgebiete.) Wie wir erriethen, ist zwecks Ausführung neuer Gesetze über Ansiedlung in Schlesien die Gründung eines Landbesitzerverbandes beabsichtigt. Der Verband soll geeignete Besitztümer erwerben, um sie mit Hilfe der schlesischen Landbesitzervereine der Ansiedlung nutzbar zu machen. Es wird uns mitgeteilt, daß die weitestgehenden Vollmachten des Verbandes sich bis auf den Erwerb des dritten Teiles des gesamten Grund und Bodens Schlesiens erstrecken, das wären also ungefähr 275 000 Hektar. Sollte ein Besitzer eines geeigneten Landbesitzes zur Veräußerung nicht bereit sein, so ist der betreffende Acquirierungspräsident ermächtigt, ein Enteignungsverfahren einzuleiten.

wb. (Zuerkennung des Reisezeugnisses.) Kriegsteilnehmern, die in den Schuljahren 1914—1916, also bis Ostern 1917, regelmäßig nach Unterprima verfiel und von der Schule aus ins Heer eingetreten sind, oder die nach längerem als einjährigem Besuche der Obersekunda das Zeugnis der Primareise erworben haben, wird das Zeugnis der Reise ohne Prüfung zuerkannt, wenn sie bis zum Schluß des Krieges im Heeresdienst waren oder kriegsbeschädigt sind. Die Ausbändigung des Zeugnisses erfolgt durch den Direktor der von ihnen zuletzt besuchten höheren Lehranstalt. Der Erlaß findet auf solche Kriegsteilnehmer keine Anwendung, die vorzeitig nach Unterprima verfiel worden sind oder als Nichtschüler (Estraneer) das Zeugnis der Primareise erlangt haben.

* (Der frühere deutsche Kronprinz kommt nach Schlesien?) Wie uns von holländischer Seite geschrieben wird, beschäftigt sich der ehemalige deutsche Kronprinz gegenwärtig intensiv mit dem Studium der Landwirtschaft. Er soll doabsichtigen, nach Friedensschluß nach Deutschland zurückzukehren, um seinen landwirtschaftlichen Besitz im Kreise Delft zu leiten.

* (Gegen die Tschechengefahr.) Etwa 40 Vereinigungen des Kreises Waldenburg haben eine Entschließung gefaßt,

in der gegen die dem Waldenburger und Gläser Bergland drohende Gefahr eines Tschecheneinmarsches und einer gewaltsamen Losrennung vom Deutschen Reiche auf das allerentschiedenste Einspruch erhoben wird. Das Waldenburger Bergland und die Grafschaft Glas sind seit Menschengedenken urdeutsches Land mit urdeutscher Bevölkerung und verdanken deutschem Fleiß und deutscher Kultur ihre hohe Entwicklung. Sie wollen deutsch sein und immer bleiben. Der Protest ist unterzeichnet von Innungen, Gewerkschaften aller Richtungen, Berufs-, Wohnfabriks-, gemeinnützigen und sonstigen Vereinen.

* (Die Lage Schlesiens.) Vom 8. bis zum 10. Februar verhandelte eine schlesische Abordnung, bestehend aus dem Vorsitzenden des Volkstrats Avg. Philipp, dem Leiter der zentralen Amisstelle Assessor Dr. Wenzel, dem Mitglied des Zentral-Soldatenrats Eggers und dem Hauptmann beim Stabe des 6. A. R. Graf Püddler in Weimar mit der Reichsregierung über die politische und militär. Lage Schlesiens.

* (Der Provinzialverband Schlesischer Haus- und Grundbesitzervereine) rätet an die Hausbesitzer Schlesiens und deren wehrfähige Söhne den Aufruf, zur Verteidigung unserer Vaterlandes, zur Verteidigung unserer Heimatprovinz sich ohne Rücksicht auf die Parteistellung und ohne Rücksicht darauf, ob der einzelne mit allen Einrichtungen zufrieden sei oder nicht, unter die Fahnen ziehen einzeln zu lassen.

—k. (Der Hausbesitzer-Verein) hielt Sonnabend im Christlichen Hospiz die Hauptversammlung ab. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt als erster Vorsitzender Maurermeister Robert Anzorge, als zweiter Vorsitzender Gerichtsvollzieher Voltrudis, als Schriftführer Kaufmann Schmolke und Kontrolleur Thaman, als Kassierer und zugleich Inhaber des Wohnnachweises Buchhändler Springer, sowie zu Beisitzern die Herren Langae, Sarunann, J. Anzorge, Reilewiz, Sponselber, Meier, Rieger, Meier, Brunnack, Weirich, Goebel und Beer. Der Verein zählt gegenwärtig 260 Mitglieder und hatte in den Jahren 1915 bis 1918 eine Einnahme von 3938 Mk. und eine Ausgabe von 3434 Mk. Der Wohnnachweis wurde 1918 fast hundertmal in Anspruch genommen. Die Savings sollen einer Nachprüfung unterzogen werden. Eine längere Aussprache zeitigten dann die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen. Allgemein war man der Ansicht, daß nicht nur die Hausbesitzer, sondern auch die Handwerker, Kaufleute, Gastwirte usw. im neuen Stadtparlament sehr schlecht vertreten sein werden: während man einerseits der Anschluss an die beiden Listen der Wählerlisten empfohlen wurde, war man andererseits der Ansicht, daß man alle Politik bei Seite lassen und eine eigene Vorschlagsliste aufstellen möchte, in der, frei von aller Politik, die oben genannten Stände vertreten sein sollen. Dieser Vorschlag wurde schließlich mit größerer Mehrheit angenommen und eine Kommission gewählt, die das Weitere sofort voranzutreiben soll.

t. (Polytechnischer Verein.) Die außerordentliche Hauptversammlung am Freitag beschloß die Wiederaufnahme der Vereinsaktivität. Die Mitgliederzahl hat sich während des Krieges nur vermindert durch Verzug oder Tod einer Anzahl Mitglieder. Die Herren Beer, Walter und Raden starben den Heldentod. In der Rasse werden nach beschlossener Erhebung des Mitgliederbeitrages pro 1919, von dem die Hälfte bis 1. April d. J. und die andere Hälfte Anfang Oktober einbezogen werden sollen, etwa 1200 Mk. zur Verfügung stehen. Während des Krieges hat der Verein mehrere hundert Mark lediglich für wohltätige Zwecke für das rote Kreuz und für Liebesgaben für die Frontsoldaten Truppen vorausgabt. Aus der Neuwahl des Vorstandes gingen hervor: Direktor Max Schmidt als erster Vorsitzender, Sanitätsrat Dr. Haedle als Stellvertreter, Gaswerksdirektor Wrobel und Zimmermeister Brunnack als Schriftführer, Landdirektor Sobonnes und Kreissekretär Lademann als Kassierer, Zivilingenieur Turmann als Büchertwart, Drogist Leitauer und Baurat Wolf als Beisitzer. Es wurden mehrere Neuanmeldungen von Mitgliedern bekanntgegeben, darunter eine Dame. Es wurde ausdrücklich betont, daß der Beitritt von Damen als Mitglieder ohne weiteres, auch nach den Statuten schon zulässig sei. Als Beisitzersitz wurde zunächst das Hotel Drei Berge bestimmt. Der Vorsitzende teilte mit, daß am 1. März ein öffentlicher Vortrag des Herrn Dr. Koeppen stattfinden werde über: Völkerverbund und Weltanschauung.

* (Das Eiserne Kreuz erster Klasse) erhielt nachträglich der Lehrer, Leutnant v. R. Florentin Dübner, Sohn des Mühlenbesitzer Johann Dübner in Bellersdorf, welcher auf der Insel Prinkes im Marmara-Meer interniert ist.

* Gundersdorf, 16. Februar. (Bürgerverein.) In der Mitgliederversammlung am Mittwoch wird Lehrer Rafe, Gundersdorf, einen Vortrag über die Einheitschule halten.

e. Schwabach, 18. Februar. (Zur Kriegserntedankfest) gestaltete sich das Stiftungsfest der Feuerwehr am 15. d. M. in der Schweigerei. Der erste Brandmeister Hermann Beier und der Amtsvorsteher Heimhalt fielen Ansprachen. Jeder Krieger erhält ein geschliffenes Bierglas mit eingraviertem Namenszug. 43 Mitglieder der Wehr waren einberufen, sechs davon starben den Heldentod.

10. Stonsdorf, 17. Februar. (Westwechsel.) Die frühere Wiedemannsche Schmiede verkaufte der Kreischaambesitzer Gerda an den Schmiedemeister Karl Hartig aus Herischdorf.

11. Wamborn, 18. Februar. (Der Volksrat) hatte für Sonnabend eine öffentliche Versammlung in den „Weißen Adler“ einberufen zwecks Aufstellung einer Kandidatenliste zu den Gemeindevorstandswahlen. Nachdem die Versammlung ergebnislos verlaufen war, fand eine zweite Versammlung ergebnislos darauf statt, in der die Aufstellung einer Kandidatenliste durch den Volksrat abgelehnt wurde.

12. Hnetendorf, 18. Februar. (Verschiedenes.) Fuhrwerksbesitzer Wilhelm Scholz kaufte das dem Kaufmann Friedrich Reichert gehörige Wohnhaus für 28 000 Mark. — Zu der am 23. d. M. stattfindenden Kriegerheimkehrfeier wird alle Feldzugs- teilnehmer eine vom Lehrer Knape verfasste Denkschrift überreicht werden, nach der 146 Mann aus der Gemeinde ins Feld gezogen sind und 18 Mann in der Heimat eingezogen waren. 32 Mann wurden verwundet, 26 fanden den Heldentod und 3 Mann sind seit langer Zeit vermisst. Gefangen wurden 17 Mann, von denen zwei zurückgeführt sind. An Auszeichnungen erhielten das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse 6 Mann, 2. Klasse 66 Mann. Außerdem sind noch verschiedene andere deutsche sowie türkische und bulgarische Auszeichnungen zu nennen.

13. Pähn, 17. Februar. (Die Stadtverordnetenversammlung) überließ die Wahl des Polizeikommissars der neu zu wählenden Versammlung. Das Gesuch des Gerbermeisters Menzel, auf seinem Grundstück am Markt eine Gerberei zu errichten, wurde nicht genehmigt. Die Rechnung über die Tätigkeit des Arbeiterrats wurde genehmigt; die des Soldatenrats war vorher zurückgezogen worden.

14. Löwenberg, 15. Februar. (Verschiedenes.) Tapezierer Künze verkaufte sein Hausgrundstück auf der Goldbergerstraße für 48 000 Mark an Drogist Schnabel von hier. — Frau Tischlermeister Deutsche verkaufte ihr Hausgrundstück auf der Logastrasse an Schuhmacher Sacher. — Zur Steigerung der Wohnungsnot und als Notstandsarbeit werden von Seiten der Stadt zwei Wohnhäuser mit 4- bis 5-Zimmerwohnungen erbaut.

15. Löwenberg, 18. Februar. (Westwechsel.) Tapezierer und Dekorateur Runge verkaufte sein Hausgrundstück für 48 000 Mark an Drogist Schnabel hier.

16. Greiffenberg, 18. Februar. (Westwechsel.) Das im Herbst 1918 von Anst- und Handelsbäuerin Nieth erworbene Hausgrundstück, Bahnhofstraße 22, ist durch Kauf für 40 000 Mark an Zigarrenfabrikant Pöhn und Zeitungsausschreiber Geißler übergegangen. — Das den Bahnarbeiter Slogeschen Erben gehörige Hausgrundstück ist von Friseur Paul Bunschuh für 9500 Mark erworben worden.

17. Greiffenberg, 16. Februar. (Das Kleingrundstück) wurde von der Gemeinde Gebhardsdorf erworben. Das darauf befindliche Naturdenkmal „der Riedstein“ soll zu einem Gedenkmal für unsere Velden umgestaltet werden. — Wir sehen voraus, daß dabei mit der nötigen Schonung und Vorsicht in künstlerischer Hinsicht vorgegangen werden wird.

18. Greiffenberg, 18. Februar. (Verschiedenes.) Eine Beerdigung der heimkehrenden Krieger unseres Kirchspiels fand am 16. Februar statt, wobei Bürgermeister Stahl die Ansprache hielt. — Der Laubmarkt findet im Anschluß an den Kram- und Weidmarkt zu Faschnacht statt. — Im Geißel- und Kaninchenzüchterverein wurde Zigarrenfabrikant Golke zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Im Februar 1920 veranstaltet der Verein eine große Geißel- und Kaninchen-Ausstellung nach vollständig neuen Plänen.

19. Landeshut, 18. Februar. (Landwirtschaftliches.) In einer Versammlung der Landwirte des Kreises am 12. d. M. gab Herr Müller-Krabbach als Ziel der Versammlung bekannt, eine freie Landesvertretung für alle politischen und wirtschaftlichen Fragen zu schaffen, deren Aufgabe es sei, die Interessen aller landwirtschaftlichen Kreise, vom kleinsten Besitzer bis zum größten, wahrzunehmen. Der Vorsitzende des Schmiedberger Soldatenrates, Herr Breiter, führte dies weiter aus und erläuterte dann die Grundlagen der zu schaffenden Organisation. Aus den anwesenden Ortsauschubmitgliedern wurde je ein Vertreter und Stellvertreter gewählt, welche die Landwirte in den Ortschaften ihres Bezirks für eine umfassende Bauern-Organisation gewinnen soll. Ein vorbereitender Arbeitsausschuss wird bis zur Wahl des endgültigen Ausschusses oder Vorstandes die nötigen Schritte zum Aufbau der neuen Organisation tun. Man einigte sich auf die Bezeichnung „Verband organisierter Landwirte“, um den politischen Charakter zu betonen. Es soll dadurch jedoch weder ein bestimmter Parteistandpunkt eingenommen, noch viel weniger aber ein Gegensatz zu bereits bestehenden landwirtschaftlichen Vereinen herausgebildet werden. Um allen Interessen der Landwirtschaft zu dienen, soll der neue Verband zwei Abteilungen erhalten, eine politische und eine wirtschaftliche. Letzterer würde die Aufgabe zufallen, den Zusammenschluß mit bereits bestehenden landwirtschaftlichen Vereinen usw. unter gemeinsamer Fahne anzustreben. Zur wirksamen Bearbeitung aller Angelegenheiten soll ein Verbandssekretär gesucht werden, des weite-

ren ist für später die Herausgabe eines Landesorgans geplant. Im Kreise Landeshut werden in diesen Tagen eine Reihe Versammlungen stattfinden, die letzte am 20. Februar, vorm. 10 Uhr in Landeshut. Auf allen Versammlungen wird auf alleseitigen Wunsch Herr Breiter sprechen. Sobald am Donnerstag der Gedanke der Verbandegründung feste Gestalt gewonnen hat, soll die Fühlung mit den Landwirten der Nachbarkreise aufgenommen werden. Landwirte aus Nachbarkreisen werden für die Versammlung am Donnerstag in den Blauen Hirsch in Landeshut eingeladen.

20. Landeshut, 18. Februar. (Verkäufe.) Das hiesige, dem Fleischermeister Seifert in Rannowitz gehörige Hausgrundstück ist von dem Fleischermeister Pucki hier käuflich erworben worden. — Schmiedemeister Kellner hat sein Grundstück in der Trautenaue Straße an den Schmiedemeister Winkler in Bogelsdorf verkauft.

21. Schömberg, 18. Februar. (Westwechsel.) Das deutsche Hausgrundstück in der Niedergasse wurde von dem Töpfer Baatich käuflich erworben. — Die Stöberische Wirtschaft in Masdorf ging durch Kauf in den Besitz des Landwirts Koppke in Wittgendorf über.

22. Frankenstein, 18. Februar. (Der neue Landrat.) Der Kreisrat beschloß, als Nachfolger des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen den bisherigen komm. sächsischen Landrat Frhrn. von Thielmann als Landrat in Vorschlag zu bringen.

23. Rattowitz, 18. Februar. (Einschränkung des Güterverkehrs.) Die Rattowitzer Eisenbahndirektion hat das Ersuchen ergehen lassen, zwecks sofortiger Besserung des Kohlenabtransportes aus Oberschlesien alsbald sämtliche verfügbaren Maschinen nach Oberschlesien zu leiten. Sollte selbst dann der unhaltbaren Lage noch nicht abzuhelfen sein, dann ist mit einer erheblichen Einschränkung des Güterverkehrs zu rechnen.

Gerichtssaal.

Schwurgericht in Stralsberg.

Bei der am Montag abgehaltenen Schwurgerichtsperiode führte Landgerichtsrat v. Darendorf den Vorsitz.

Wegen Mordes stand die am 9. Juli 1897 in Hohenlocke geborene Arbeiterin Antone G. aus Herischdorf, Tochter des Eisenrührers Josef G. daselbst, vor den Geschworenen. Die Angeklagte befindet sich seit dem 4. Dezember v. J. hier in Untersuchungshaft, ist gering vorbestraft und Mutter eines dreijährigen Kindes. Sie hat ihr ebenfalls uneheliches, 14 Tage altes Söhnchen mit Gas vergiftet. Sie gibt die Tat zu. Sie führt ihrem Vater den Hausfisch, indem sie die jüngeren Geschwister seit dem Tode der Mutter versorgt. Am genannten Tage sei ihr nun, nachdem die Geschwister fortgegangen waren, der Gedanke gekommen, das kleine Kind zu töten, weil sie glaubte, keine Unterstützung dafür zu bekommen und weil der Vater des Kindes sie verlassen. Sie legte das Kind auf den Tisch des Gas Kochers, löste den Schlauch ab und hielt ihn dem Kinde so lange vor die Nase, bis es kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Dann trug sie das Kind wieder in sein Bett und legte ihm ein stark riechendes Parfümfäßchen unter die Nase, um den Gasgeruch wegzubringen. Während der Tat hatte sie die Tür verriegelt und öffnete auch nicht einem klopfenden Knaben. Später kam eine im Hause wohnende Frau und sah, daß der kleine Knabe tot war. Auf ihre Frage, was denn mit dem Kinde vorgegangen sei, antwortete die Angeklagte, das Kind hätte so komisch getan und die Krämpfe gehabt. Dann ging die G. weg, um ihre Geschwister abzuholen. Am nächsten Tage ging sie mit dem toten Kinde und einer andern Frau zum Arzt. Während letztere mit dem Kinde hinein ging, lief die G. weg nach dem Bahnhof und fuhr nach Breslau. Hier hielt sie sich acht Tage auf, lehrte aber wieder zurück, angeblich weil ihr das Gewissen keine Ruhe gelassen hätte, und stellte sich dem Amtsrichter in Herischdorf.

Die Angeklagte führt zu ihrer Entschuldigung an, sie habe das Kind aus Not getötet, da sie mit ungefähr 150 Mark monatlich für 5 Personen nicht ausgekommen sei und Schulden hätte machen müssen. Ihr wird sonst ein gutes Zeugnis ausgestellt, auch sei sie gut zu ihren Kindern gewesen. Die Sachverständigen bekunden die Vergiftung durch Leuchtgas. Der Staatsanwalt ist der Ansicht, daß die Angeklagte die Tat mit Ueberlegung ausgeführt habe; auch kann von einer drückenden Not nicht die Rede gewesen sein. Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Meißner meint, daß die Angeklagte die Tötung des Kindes wohl in der Erregung und aus Furcht vor dem Vater, sowie auch aus Not begangen habe.

Nach Abstimmung der Verurteilung sprachen die Geschworenen die Angeklagte der vorsätzlichen Tötung ohne Ueberlegung schuldig. Der Staatsanwalt beantragte 4 Jahre Gefängnis. Das Gericht billigte ihr mildernde Umstände zu, da sie noch recht jung und ihr auch sonst ein gutes Zeugnis ausgestellt wurde, daher lautete das Urteil, da die Tat eine recht schwere sei, auf 3 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Letzte Telegramme.

Wilson über den Friedensabschluss.

88 Genf, 18. Februar. Wilson hat an seinen Privatsekretär einen Brief geschrieben, in dem er erklärt, daß die Hauptarbeit für den Völkerbund getan sei. Er hoffe, daß der Friedensvertrag in Paris unterzeichnet werden könne. Die von Frankreich und Japan gemachten Vorbehalte seien nicht beunruhigend, während Frankreich militärische Sicherungen verlange.

Französische Forderungen wegen des linken Rheinufer.

88 Genf, 18. Februar. Nach der Pariser Ausgabe der Daily Mail machte Marshall Koch im internationalen Kriegsrat folgenden Vorschlag: Der Rhein wird die militärische Grenze Deutschlands, aber nicht seine politische. Frankreich verlangt keine Kontrolle über das linksrheinische deutsche Gebiet, fordert, daß dort von Deutschland keinerlei militärische Anlagen, Munitionsfabriken, Eisenbahnen, Festungen oder Forts beibehalten werden dürfen und daß keine Aushebungen in diesem Gebiete vorgenommen werden dürfen.

Die Bekämpfung der deutschen Seemacht.

wb. Paris, 18. Februar. Es ist so gut wie sicher, daß die radikalsten Friedensbedingungen betreffend der deutschen Flotte folgende Punkte umfassen werden: Bekämpfung aller Forts auf Helgoland und der Befestigungen im Kieler Kanal, sowie Öffnung des Kanals für den gewöhnlichen Verkehr. Man werde Deutschland nur eine Flotte belassen, die für Verteidigungszwecke genügt.

Deutschland und der Völkerbund.

wb. Berlin, 18. Februar. Der stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Liga für den Völkerbund, Professor Schilling, stellte sich gegenüber einem Vertreter des V. V. auf den Standpunkt, daß Deutschland in den Völkerbund eintreten und daß seine Interessen gewahrt bleiben müssen. Die Tendenz des Status werde offensichtlich dahin, Deutschland von jeder politischen Betätigung auszuschließen. Das Status müsse durch Mitarbeit Deutschlands und der neutralen Staaten so umgestaltet werden, daß es den wahren Bedürfnissen des Rechtsfriedens entspricht.

Die Interpellation über die Waffenstillstandsbedingungen.

8 Berlin, 18. Februar. Wie die B. Z. hört, wird in der nächsten Sitzung der Nationalversammlung Reichsminister Erzberger die von der deutschen Fraktion eingebrachte Interpellation über die Waffenstillstandsabkommen im Namen der Reichsregierung beantworten. Erzberger wird erklären, daß die Waffenstillstandskommission auch in Zukunft arbeitsfähig nicht dem Auswärtigen Amt unterstellt werden soll, daß der Reichsminister für Auswärtige Angelegenheiten die Oberleitung in allen Waffenstillstandsfragen in Händen haben und daß festes Ende der Nationalversammlung über alle wichtigen Entscheidungen gefragt werden und ihr Votum abgeben soll.

Beschlagnahme deutschen Eigentums in Shanghai.

wb. Amsterdam, 18. Februar. Wie die Times aus Shanghai werden, ist dort das gesamte deutsche Besitztum beschlagnahmt worden.

Die Flottenverluste unserer Feinde.

88 Genf, 18. Februar. Der Matin veröffentlicht die amtliche Verlustliste der franz. Kriegsmarine mit 4 Panzerschiffen, 4 Panzerkreuzern, 1 Tauchbootkreuzer, 14 Torpedobooten, 8 Torpedobootsjägern, 14 Tauchbooten, 5 Hilfskreuzern, 4 Kanonenbooten, 4 Tauchbootjägern und 66 Bewachungsfahrzeugen, zusammen 110 000 Tonnen. England verlor 350 000 Tonnen, Italien 76 000 Tonnen und Amerika 17 500 Tonnen.

Die Gärung in der französischen Armee.

8 Stuttgart, 18. Februar. Von einem aus Straßburg Ausgewiesenen wird der konservativen Süddeutschen Tageszeitung mitgeteilt: Jeder weiß, daß in Straßburg die Gesinnung voll von französischen Deserteuren sind, daß französische Soldaten an der Rheinbrücke ihre Gewehre in den Rhein werfen, daß französische Soldaten an der Rheinbrücke rote Schärpen unter ihren Waffenröcken tragen und sie uns Deutschen voller Stolz zeigen. Es läßt sich nicht mehr verbergen: Es gärt unter den französischen Soldaten.

Die Gärung in England.

wb. London, 18. Februar. Amlich wird bekannt gegeben, daß die amtliche Konferenz, die die Regierung angesichts der Unzufriedenheit in der Industrie zusammenberufen hat, am 27. Februar im Westminster tagen wird.

Zur Arbeiterbewegung in England.

wb. Seattle, 18. Februar. Die Arbeiter auf den Schiffswerken in Seattle, die seit dem 21. Januar streiken, werden am Mittwoch unter den bisherigen Lohnbedingungen die Arbeit wieder aufnehmen.

Einigung in Danzig.

wb. Danzig, 18. Februar. Zwischen dem Vollzugsausschuß und dem Generalkommando des 17. A.-K. war ein Streit ausgebrochen wegen der neuen Verordnung über die Kommando Gewalt. Der Vollzugsausschuß hatte befohlen, die Anordnungen des Kriegsministers für Westpreußen außer Kraft zu setzen. Es ist nunmehr eine Einigung zwischen den beiden Instanzen in dem Sinne erfolgt, daß die kriegsmilitärischen Verordnungen auch für das 17. A.-K. in Kraft gesetzt werden, daß aber neue Ausführungsbestimmungen erlassen werden.

Die Lage in Rürnberg.

8 Rürnberg, 18. Februar. Der gestrige Tag ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Das Generalkommando ist noch von den Spartakisten und Unabhängigen besetzt, die auch auf den Türmen des Domes und der Sebalduskirche Maschinengewehre aufstellten. In der Nacht kamen einige Blünderungen von Geschäften vor.

Neuer Streit in Oberschlesien.

8 Hindenburg, 18. Februar. Die Arbeiter in den Kohlereien in Foremba und Warscy sind wegen neuen Lohnforderungen in den Ausstand getreten. Es ist zu erwarten, daß morgen der größte Teil der Arbeiter der Kohlereien im Hindenburg Revier in den Ausstand treten wird. Wie aus Arbeiterkreisen berichtet wird, sind die Lohnforderungen der Arbeiter so hoch, daß auf eine Einigung kaum zu rechnen ist.

Bolschewistische Bewegung im polnischen Bergwerksrevier.

8 Opatow, 18. Februar. Wie aus Opatow gemeldet wird, nimmt unter der Arbeiterschaft im polnischen Bergwerksrevier die bolschewistische Bewegung immer mehr zu. Die Arbeiter verlangen u. a. die sofortige Einstellung des Krieges gegen die Deutschen und die Freigabe und die halbe Entlassung der Soldaten. Es wird der Ausbruch eines Generalaufstands befürchtet. Die Lebensmittel ist käudig im Wachsen. Der Hunger ist teilweise eingetreten.

Die Lage im Oden.

8 Berlin, 18. Februar. Ueber die Lage im Oden wird der B. Z. gemeldet: Polnische Angriffe auf Zwise an der Bahn Wehmsbrück-Kempen und das Wasserwerk Zorn sind abgewehrt. Ostlich Röllschau griffen die Polen mit Tauchboot an. Der Angriff von fünf Kompanien mit Artilleriemunterstützung hatte den Weg nach dem Bahnhof Deutschen zum Ziel. Der Angriff scheiterte im Feuer unserer Artillerie und Maschinengewehre. Die Polen erlitten schwere Verluste, die unstrig sind aerum. 108 tote Polen wurden gezählt, 6 Gefangene, vier leichte und zwei schwere Maschinengewehre und zahlreiche Gewehre wurden erbeutet.

Inserat ausschneiden

Keine Kohlennot mehr!

30-50% Ersparnis

SPAR-Platte

Unentbehrlich für jeden Haushalt
Preis Mk. 5.-

D. R. G. M.
Frankfurt am Main

Erhältlich in Geschäften für Haushalts-Artikel

Alleinverkauf und Niederlage: Versandhaus M. Jente, Hirschberg.

Wetterwerte der Oberrealschule (365 m Seehöhe.)

| | 17. Februar. | 18. Februar. |
|------------------------------------|--------------|--------------|
| Luftdruck in mm | 717,5 | 719,3 |
| Luftwärme in °Celsius, 8 Uhr vorm. | + 1,1 | + 2,1 |
| " " " 2 Uhr nachm. | + 3,9 | + 4,0 |
| " " " höchste | + 4,6 | + 0,5 |
| " " " niedrigste | - 0,3 | 88 |
| Neuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm. | 86 | - |
| Niederschlagsmenge in mm | - | - |

Die glückliche Geburt eines gelunden Jungen zeigen hoch erfreut an
Gerhard Senfleben, Lehrer,
 und Frau Lucia, geb. Wiedner.
 Petersdorf i. R., den 17. Februar 1919.

für die vielen Geschenke und Gratulationen zu meiner Silberhochzeit sagen wir allen, die uns geehrt haben, unseren herzlichsten Dank.
 Reihnitz, im Februar 1919.
Reinhold Speer u. Frau.

Danksauna.
 Für die vielen wohltuenden Beweise so langer Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Vaters, des Busführers
Wilhelm Felsch
 sowie für die überaus zahlreichen Kranzsendungen und die zahlreiche Grabbedeckung sagen wir allen von nah und fern unsern herzlichsten Dank.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Marie Felsch, geb. Thiel,
 nebst Kind.
 Dirschbera i. Schl., den 17. Febr. 1919.

Sonnabend nacht 1/4 Uhr entschlief sanft nach hartem Fieber plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder und Schwager, der
Wieshändler
Hermann Scholz
 im 54. Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Teilnahme selen dies tiefbetrubt an
Selma Scholz nebst Laßmann
 nebst Söhnen.
 Körlitz, Ober-Sararzdorf,
 den 15. Februar 1919.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. Februar, nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause Körlitz, Cottbuserstraße 1385, aus statt.

Religionswissenschaftlicher Vortrag
 am 19. Februar, abends 7 1/4 Uhr in der hiesigen katholischen Pfarrkirche.
 Thema: „Glaubenszweifel“.

Freiwillige Nachlass - Versteigerung.
 am Donnerstag, den 20. Februar, vormittags 10 Uhr in meiner Auktionshalle Neuhäuser Straße 3 in Körlitz. Besondere Beachtung verdienen folgende Gegenstände:
 Sofa, Chaiselongues, Glasschrank, Kommoden, Schreibtisch, Büfett, Bettstellen, Eisen, Reagent., Sofa, Korb, Wasch-, Tisch- und Küchengeräte, Kochherd, Hausapotheke, Truhen, Pant., Bilder, Badewanne, Toback, Silber, fast neu, u. a. m.
 Interessent verleiht werden.
Josef Tost,
 Körlitz, Köberl., Taxator, Versteigerer für Stadt u. Land Dirschbera, Neuhäuser Straße 3, Telef. 446.

Brennholz.
 Die Inhaber der selben Holzbesitzscheine Nr. 51 bis 100 können das Holz bis zum 21. d. Mts., vorm. von 8 bis 10 Uhr im Hofe Pleisterstraße 1 gegen Abgabe des Kassenscheines abholen.
 Magistrat Dirschbera.

Privat-Pflege-Anstalt zu Schmieberg i. Rsgl.
 empfiehlt sich zur Aufnahme von entmündigten geisteskranken, sowie schwachsinigen Damen.
Sanitätsrat Dr. med. Nimsch, V. Kiersch,
 Anstalts-Arzt. Geschäftlerin der Anstalt.
 Prospekt gratis.

Künstliche Zähne, Plomben,
 Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.
Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63
 bei Kaufmann Vangerow.

Sehr wichtig für Brautleute!
 ist die
freiwill. Möbel - Versteigerung
am Freitag, 21. Febr., vorm. 10 Uhr
in Haus „Bergheim“, Os.-Steinseiffen i. R.
 (bei der Kaiser Friedrichsbaude).
 Es werden meistbietend gegen Barzahlung, allmählich oder einzeln versteigert die sehr gut erhaltenen bestmög. Möbel aus vier Zimmern mit je 2 Bettstellen mit Matratzen, ein Kleiderkasten, 1 Waschkommode mit geschliffenem Zylinderfuß, 1 Tisch, 1 Kaminisch, 2 Anrichte, 2 Fenster Gardinen und Vorhänge, sowie ferner: zwei fast neue Plüschsofas, 2 Kuchentische mit Federn, 4 Bettstellen mit Matratzen, 1 Tisch, zwei Nachttische, 5 Pastortische, 10 Balkenstühle, acht Verticorleger und Bilder.
 — Besichtigung eine halbe Stunde vorher. —
 Der Besitzer.

Die erkannte Person,
 welche am Sonnabend im „Lange Haus“ die Fackel an sich genommen hat, w. ersucht, selbige dort wieder abzugeben, da sonst Anzeige erstattet wird.

Verloren
 eine lac. Zigarettenstange (Vernitein) am Sonntag nachm. v. Nr. 19 Schwarzbach bis Körlitzers Gasthof. Abzugeben gegen Belohn. bei D. Strauß, Schwarzbach Nr. 19.

Verloren
 frumme Vorderbeine, am Bahnhof Dirschbera entlassen. Wiederbr. erh. gute Belohnung.
 G. Kühn,
 Warmbrunn, „Weißer Adler“.

Die Tätigkeit als Wünschelrutengänger
 auf Erze für Beeresbedarf ist beendet.
 Es werd. Privataufträge zum Auffuchen von Queck. und Erzen für's In- und Ausland wied. angenommen.
Ch. Schreier,
 Technisches Büro, Pilsen, Bes. Breslau.

Wescher heimgef. Kamerad
 könnte mir über den Verbleib mein. lieb. Mannes, des Unteroffiziers Oswald Springer, Kaiser-Regt. Nr. 37 von Steinmetz, 3. Kom., Auskunft erteilen? Er ist seit 19. 10. 1918 vermisst. Zuschr. bitte zu richten an Frau Anna Springer, Garten Nr. 18 bei Dirschbera i. Schl.

Bila Geldtasche
 mit Inhalt und Auktarte Frau. Wöblich von der Prinz-Heinrich-Baude bis Sanatorium Siegelwitz am 17. 2. verloren. Gegen reichliche Belohnung bitte abzugeben.
Sanator. Dr. Siegelwitz,
 Krummhübel.

Cunnersdorf.
 Um zu räumen verkaufen wir
 Freitag, 21. Febr. 1919, in der Gemeinde-Lebensmittel-Verkaufsst., solange der Vorrat reicht:
 Sellerie in Dosen
 1 Kilogramm 1.20 Mk.,
 Tomaten in Dosen,
 ganze Früchte,
 1 Kilogramm 1.20 Mk.,
 Spinaterfas in Dosen
 1 Kilogramm 0.60 Mk.,
 Knochenbrüherkraft
 à Dose 2.50 Mk.
 Alles sehr gute Ware.
 Cunnnersdorf, 17. 2. 1919.
 Der Gemeindevorsteher.

Cunnersdorf.
 Kartoffelversorgung betr.
 Vom 20. 2. 1919 ab könn. alle Haushaltungen der hiesigen Gemeinde, d. mit Kartoffeln eingebett sind, im Gemeindeamt erfragen, wie lange sie mit diesen zu rechnen haben. Zum Beispiel wer bis 1. Mai 1919 eingebett ist, muß mit seinem Vorrat mindestens bis 1. Juni 1919 ausreichen. Es ist Pflicht jeder Haushaltung, sich Gewißheit über die Zeit ihrer Versorgung zu schaffen, da die Gemeinde für etwa eintretende Miskstände keine Verantwortung übernimmt. Kartoffelbesitzergausweise sind mitzubringen.
 Cunnnersdorf, 18. 2. 1919
 Der Gemeindevorstand.

Donnerstag, 20. Febr., vormitt. 10 1/2 Uhr, wird im Gasthof „zum Kronprinz“ (anderorts gepf.):
 1 Standuhr und
 1 Kredenz (Eiche)
 öffentlich meistbiet. gegen Barzahlung versteigert.
 Altes, Gerichtsvollzieher.

Freitag, Sonnabend keine Sprechstunde.
Zahnarzt Vogel.

Um Beihilfen in Kleidern, Schuhen u. Geld zur Unterstützung armer Konfirmanden (Knaben)
 bittet **Hajl. Büchlers.**

Wer erteilt Unterricht in Buchführ.?
 Offerten unter M 236 an d. Erheb. d. „Vote“ erb.
 Wer erteilt Unterricht im Violinspiel?
 Offerten unter W 273 an d. Erheb. d. „Vote“ erb.
 Wo könnten ca. 2 Ztr. Knochen gemahlen werd.?
 Off. u. L 263 a. d. Vote.

Vote aus dem Riesengeb.

Vote aus dem Riesengeb.

C. 859.
Der Herr bewahre Dir
Deine Einfalt!

C. 859.
Sonntag 2 Uhr Kunst u.
Vereinshaus.

Witwer, 40er J., m. gut.
Landw., evgl., etw. Ver-
mög., aufricht. Gesinnung,
wünscht mit Witwe, 1-2
Kind., die ihm eine treue
Lebensgefährtin sein will,
zwecks Beirat in Verbind.
zu treten.

Offerten unter R 268 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Solides Mädchen mit etw.
Erbarm. wünscht die Be-
kannschaft eines Herrn
zwecks Beirat, Professioni-
st erwünscht. Offerten
unter O 266 an die Expedi-
tion des „Vote“ erb.

Witwer,
Anfang 50er Jahre, sucht
Lebensgefährtin.

Witwe m. H. Landwirtschaftl.
bevorzugt. Off. u. M 23
an d. Exped. d. „Vote“.

Beiratsgesuch!
Junges Witwer, 25 J.,
Arbeitslos, Väder u. Kon-
ditor, wünscht Einbeirat,
auch Gasth., einige Taus.
Erbarm. Suchender ist
v. ana. Haush., aut. Char.
Da Witw. nicht üb. 25 J.
nicht außerschl. Nur ernst-
gemeinte Offert mit Ana-
der Verh., mögl. m. Bild,
welches zurückgef. wird,
unter B 276 an d. Vote.
Verschwiegenh. Ehrenf.

2 anständ., nette Fräu-
leins, 33 und 29 J., mit
etwas Erbarm., möchten
heimgef. Kriegerin glückl.
heim durch Beirat
bieten. Professionist oder
Angehörtler bevorz. Wit-
wer nicht außerschl. Off.
unt. Z 274 an den Vote.

Witwer,
Anfang 40, guter Char.,
10 000 M. Vermö., sucht
eine Lebensgefährtin im
Alter von 30 bis 40 Jahr.,
wenn mögl. Witwe ohne
Anhang. Einbeirat nicht
ausgeschlossen.
Offerten unter K 241
an d. Exped. d. „Vote“.

2 anst. in. Freunde,
Einkaufsbesitzer, suchen
2 nette, lebenslust., doch
anst. Mädchen zw. Beirat.
Bessere Angebote m. Bild
unt. P 289 an die Exped.
des „Vote“.

2 lebenslustige Herren
i. H. v. 21 u. 22 J., denen
es an Damenbef. fehlt,
w. m. lebensl. Damen i.
gl. Alt. in Briefw. zu tr.
w. H. Beirat. Off. m. B.
unt. O 288 an den Vote.

Prf. 32 J., kath., schlanke
Brünnet, gebildet, a. gut.
Hausf. mit Sinn i. traute
Hauslichkeit. mus. wirtsch.
era. mit gut. Musik. sucht
die Bef. e. kathol. Herrn
(Witw. n. ausd.) zwecks
Beirat. Gest. Off. m. B.
u. F 302 an den Vote.

Anst. geb. Prf. i. 20. Le-
bensjahre, ev., w. m. bess.
Orn., a. I. Först. o. Lebr.,
in Briefw. zu tr. zw. Beir-
rat. Offerten mit Bild u.
B 320 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.

Streng recht!
Hier fremder Junggeselle,
mittlerar., mit e. m. d. R.
verschwind. Schönheitsst.
ev., einige taus. M. Verm.
und e. gutes Eink. möchte
a. d. Weae e. ord. Mädch.
o. l. Witwe o. A. v. 26 b.
32 J. m. etw. Verm. kenn-
lern. zw. H. Beirat. Ein-
beirat a. f. ana. Ausf. Off.
m. B. u. G 321 an Vote.

Blondine, in Beal. älter.
Dame, bl. Bluse, Sonntag
Bev. Hot., Kanetentst.,
w. um Adr. gebel., da An-
näheruna aethern unmög-
lich, unter F 259 an die
Expedition des „Vote“.

Ich gebe den geehrten
Eindwohnern von
Giersdorf u. Umgegend
bekannt, daß ich mich als

Brunnenbauer

in Giersdorf Nr. 197
niedergelassen habe.
Achtungsvoll
Hermann Starke.

Kartoffelpülpe,

nachweislich gutes Futter-
mittel für Rindvieh,
Schweine, Slegen u. f. w.,
empfiehlt in Wagonladg.
und kleineren Posten
Carl Rüder,
Krusdorf i. Riesengebirge.

Mir oder Mich?

Womgl. Beirat d. heutig. Gerat-
t. Wapen 2. Schützengilde 4. Duns-
türke 5. Chronograph. Marke-Corn
6. Westfälischer 7. Dachtman
8. (auf. kop. u. a. a. e. l.) 9. D. Reichs-
1. Kaiser 2. Christus 3. 10. Reichs-
11. Hermannsruh 12. Geogr.
13. zur Gmülisch 14. Wapenstift-
15. Der gute Ton i. Hochzug. 16. Wapenst-
Reichsruhr, auf W. H. ringeln W. 1. 4.
Wapen. F. Schwab 5 Co., Berlin i.
Wir liefern auch jedw. an dem Vote.

Dom. Boberrörsdorf

bietet zur Saat an
erste Abfaaten von:
Dannubia-Gerste,
Pettkuser Gelb-Kafer,
Swalüs Sieges-Kafer.

**Elektrische
Staubsaug-Apparate
koch- u. Wärmeapparate**
empfiehlt
M. Jente, Bahnhofstr. 10

**Diebstahl, Ueber-
fall und Raubmord**
brauchen Sie nicht
mehr zu befürchten,
sobald Sie mein
Sicherheitsapparat
„Diebesschreck“
schützt.
Ueberall fassend!
Leicht anzubringen!
Verlag ausgeh.!

Sauerkohl!

hochsein im Geschmack,
liefert zum Tagespreis,
von 1 Kr. an,
Unbekannten geg. Nachn.,
C. P. H. Schmidt,
Plegnit.

**Stärkekraft
Pauline**

Stärke-Ersatz
und andere Sorten empfiehlt
billigst
H. Maul,
Hirschberg i. Warmbrunn

Gummi Waren u. Ban-
dage-Großh. H. Mand & Co.,
Berlin 74,
Marlgrafenstr. 84. geg.
1890, liefert alle einschlag.
Waren preiswert u. gut.
Berner Hausmittel, Teil-
lettenbedarf. Alt. Preisl.
gratis und franko.

Eine größere Anzahl
Kisten
in den Größen 1100 mm
lang, 750 mm breit,
800 mm hoch, sofort zu
kaufen gesucht.
Warmbrunner Gummi-
walzen-Fabrik
Dr. G. Reuber,

Koniferen,
grün abgezeichnet,
Mahonienblätter
kauft
Blumengefäß Herrn. Grün,
Poststraße Nr. 6,
neben der Postkante.

Zu kaufen gesucht:
Mod. Ruchh.-Möbel,
6 Stühle, Bücherst. u.
Salonst. u. Stuhl-
uhr, Stürgarderobe,
Schreibtisch, Dipl.,
ev. auch dt. Eiche,
Geldschrank, Ang. u.
A 297 an die Exped.
des „Vote“ erbet.

Jackelt-Anzug,
gut erb., zu kauf. gef. Off.
mit Preisang. unt. V 294
an d. Exped. d. „Vote“.

2 gut erb. Feldbr. o. ar. u.
Nieten ev. Röde zu kauf.
gesucht. Off. u. G 260
an den „Vote“ erbeten.

1 gold. **Herrenuhr**
mit, auch ohne Kette, luche
ich zu kaufen. Offerten u.
M 177 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.

1 bis 2 Gehett Betten
gegen gut. Preis von Privat
zu kaufen gesucht. Offert.
unter L 176 an die Exped.
des „Vote“ erbeten.

Ein Paar gut erhaltene
Badtschuhe
für Herrn, Gr. 39 bis 40,
sofort zu kaufen gesucht.
Offerten unter D 257 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Einem noch gut erhaltenen
Parkwagen
mit Patentachsen sucht zu
kaufen
Robert Blümel, Herbed.,
Hirschberg i. Schles.,
Breslauer Hof.

Ein Brillantring
und ander. Schmuck
wird gekauft. Offerten u.
M 178 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.
Gut erb. Anzug (mittl.
Figur) zu kaufen gesucht.
Offerten unter P 237 an
die Expedition des Vote.

Gut bezahlt werden
größere und kleine
**Blechkannen,
Korbfaschen,
Ballons.**
Apothek Herischdorf.

Knotenband
mit Werkzeug zu kauf. ev.
Offerten unter W 252 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.
Ein Paar gut erhaltene
Weisse Käbtschuhe,
Gr. 37, zu Konfirmations-
zwecken zu kaufen gesucht.
Gest. Angebote u. F 258
an d. Exped. d. „Vote“.

Ein Paar gut erhaltene
Spannbänder
i. Stiefeln (Kongelstiefeln)
zu kaufen gesucht. Gest.
Off. D 278 a. d. „Vote“.

Lindenspärrle
von 40 cm Durchmesser
anzwärtig zu kaufen
Holzschlitzz. u. u. l.
Warmbrunn.

Zeltbahnen
kauft einige Bild, ev. nur
einzelne und gebrauchte
Angebote unter U 293 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Zu kaufen gesucht!
Ein noch gut erhaltene
Grammophon, mögl. mit
eingebaumtem Trichter u.
Platten, eine Gebläse-
maschine (Schnellicht) zu verkaufen.
Off. u. N 287 a. d. „Vote“.

Armer Knabe sucht gute
Konfirmations-Anzug zu
kaufen (H. H.). Off. u.
K 306 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.

Gut erhalt. flacher Stoff,
80 cm L. zu kauf. gef. Off.
unt. L 285 an den Vote.

Ein leichter und gut
Karrer 4-Räder preiswert
zu verkaufen. sowie ein
neuer Karr. 4 Räder, Benz-
wagen, 10 H. Traktat
Deutschland, sowie andere
Bilder zu Kauf.
H. Rindler, Stettin
meister, Seckeltstr. 5.

Brillantring
großer Stein, zu kaufen
gesucht. Gest. Offerten
u. J 305 an den Vote.
Mechanik-Drehban
u. Uhrmacher-Berthel
v. Riesenverl. zu kaufen
gesucht. Gest. Off. u. B.
u. W 164 an den Vote.
Wer verkauft trotzdem
Bälcher-Reichhold?
Angeb. sind zu kaufen
Böttcherstr. Aug. Berthel
Lehmann bei Pöy.

Uspulun zur Saatbeize

hält vorrätig
C. Kulmiz, G. M. U. S.,
Girschberg I. Schl.,
Wilhelmstr. 72a,
Bernspr. 73.

Zigaretten

Sech, ohne Pappmünd-
lich, 125 St., Postpaket
5 Mk., gibt ab
H. Robert, Berlin,
Koloniestraße 2.

Tel. Amt Hermsdorf u. R. Nr. 6.

Reparaturen
elektrischer Apparate
sowie Ausführung v. elek-
trischen Licht- und Kraft-
anlagen, Tablo- u. Haus-
Telephonen.

Sämtliche Arbeit werden
auf u. sachmännlich aus-
geführt. Nehme auch aus-
wärtige Aufträge entgegen.

Wilhelm Parke,
Elektrotechnisches Büro,
Hermsdorf u. R.,
Barnbrunner Str. 30e.

Saiten

für Violinen u. Gitarren
 liefert
Hermann Schmidt,
Hermsdorf I. Vogtl.,
Mittelstraße Nr. 4.

Mohn

empfiehlt
Johannes Hahn.

Moderne Pianos.

Grüßlingel, kreuzsaitig,
leicht. Piano, fast neu.
H. Hahn, Wilhelmstr. 6.

Gute Bücher

zum Anlegen einer
Hausbibliothek
zu kaufen gesucht.
Richard Koch,
Schreibbühl I. R.

Rotklee

biertet an
2. Ulrich, Grottkau
in Schöffen.

Pferdemöhren

hat abzugeben
Friedrich Guhl, Sand 11.

Instrumenten-Verkauf.

Sofort:
Bratschen, 1 Cello, Violine,
Eckharinetten, Flauto,
Trompeten, Violon,
Tenorhörner, Waldhörner,
Posaunen,
F. und B. Tuben,
Baulen, große und kleine
Trommeln, Faschion,
Blodenzpiel, Schlagszeug-
maschine u. a. m.
Verkauf nur bis Sonntag
mittag!
Anfragen an:
Gustav Krohn,
Bad Warmbrunn,
Neue Gasse.

Quarkverkauf

von Mittwoch früh an für
Bucht. B., Feinsorte
u. Brotl. sind vorzulegen.
Preis 1 Pfd. 27.

1 g. Knabenwintermantel,
1 Tiroleranzug mit Tuch-
joppe, 1 Sommermantel,
1 Matrosenmütze, 2 Kopp-
f. Kade, 1 getr. Anzug, all.
f. Knab. v. 10-13 J., zu
verkaufen. Göbel, Herms-
dorf u. R., Lindenweg 2.

Schöner, fast neuer Förster-Anzug

für große, starke Figur
preisw. zu verk. Besichtig.
Bathhofstraße 25, II.

Eisenbahner-Kof
zu verkaufen Mühlgraben-
straße Nr. 20, 3 Treppen.

Kostümstoff

braun und blau, zu verkf.
Blortengasse 8, 2 Tr. 13.

Ein Paar Schattstiefel,
Gr. 27, elegant, Grad und
Weite

zu verkf. Hospitalstraße 17.

Neuer, dunkelbl. Mäxer
(mittl. Ma.) zu verkf. Gun-
nersdorf, Käkerstr. 12, I.

Schwarzer Anzug als
Prantanzug zu verkaufen.
Off. u. H 261 bis 1. März
an den „Boten“ erbeten.

Zu verkaufen dunkles
Herren-Jackett, aut erb., f.
schl. Natur Markt 10, Sei-
tenhaus, 3 Tr., rechts.

Fast neuer Winterüber-
für mittlere Größe zu ver-
kauf. Mühlgrabenstr. 11, I.

Braunes Damen-Jackett

billig zu verkaufen
Lichte Burgstraße 5, 3. E.

Seide zu verkf. od. Hoch-
schliffschid,
Schulmappe zu verkaufen
Bathhofstraße Nr. 43a I.

1 Paar gute Stiefel,
1 Konvertierbarer zu verkauf.
Sellenstraße 20.

Ein Paar sch., f. schmale
Schuhe,
Gr. 38, pass. f. Schüler,
v. Siebenhaar, Schmiede-
bergerer Str. 17, hintenh. v.

Winterüberzieher

fast neu, billig zu verkauf.
Drahtziehergasse 4, II. 13.

Verkaufe ein Paar lange Stiefel

fast neu, mittlere Größe,
Friedensware,
Angebote unter D 300 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

1 Paar la. Stiefel Gr. 45,
aut erb., 1 Fernglas mit
L. B. v. Hermsdorf 113.

Ein Paar langschäftige
Stiefeln
für große Figur zu verkf.
Reibnitz Nr. 101.

Entlassener verkauft 1 Paar tadellose Schnürschuhe

Größe 42/43, Lederabsatz
und Doppelsohle,
Angebote mit Preis unt.
F 215 an d. „Boten“ erb.

Gelegenheitskauf. Pa. Filzschmallenstiefel

über die Stiefel zu ziehen,
30 cm lang, verkauft
Scharf,
Warmbrunner Straße 7.

Tesdingpantzen Rodelschlitten

eingetroffen,
stabil, mit Gurten,
per Stück 30 Mk.
Pader, Eisenhandl.,
Sahn I. Schl.

Haymowerwerk bei Spiller

sucht für Sommerarbeiter
6 eiserne Bettstellen,
6 Strohsäcke, 6 Säcke
zu Kopfkissen und
12 wollene Decken
in gebrauchtem, aber gut
Zustande zu kaufen.

Wenig gebrauchter
Dresdener
sowie 15 Kilogr. versinkt.
Eisendraht
billig zu verkaufen.
Daniel, Altemnich Nr. 19.

Ein vierzähl. Rollwagen

zu verkaufen
Greiffenbergerer Straße 26.

Zu verkaufen:

1 neues, schw., I. Seiden-
kleid mit weißen Punkten,
1 H., mod. Strohhütchen,
1 dunkelblau Sweater für
8-10 Jahre, ein dunkelbl.
kleiner Mäxer, Jäckchen f.
8-10 Jahre
Ober-Schreiberkau I. R.,
Hochstein.

Sofistik. Lampe zu verkf.
Gransstraße 18, II.

Dunkelblaue Cheviotjacke,
f. Konfirmandin pass., zu
verkaufen Lichte Burgstr.
Nr. 14, II. Etage, rechts.

Braune Ledergamaschen
zu verkaufen
Dunkle Burgstraße 2.

Eine fast neue F-Tuba,
Bellonform, 3. v. Hartau
bei Girschberg Nr. 25a.

Eiserne, wenig gebrauchte
Kinderbettstelle m. Matr.
zu verkaufen
Mühlgraben Nr. 196.

Gebrauchtes Fahrrad

mit Gummibereifung,
Herren-Ledergamaschen
zu verkaufen
Mühlgrabenstraße Nr. 32.

Sehr gut erhalt., gefüllt.
Sofabank (Eiche),
und ein Schreibpult,
Geigenständer und Geige
zu verkaufen Warmbrunn,
Gartenstraße 5.

National-Schreibkassette

wenig gebraucht, zu verkf.
Straußig Nr. 50.

„Der Elektromonteur“

gemeinverständl. Handbuch
zur Ausbild. von Elektro-
Monteur. Soft. Karnad-
Hachfeld, in 152 Heften u.
15 Vorlagebl., verk. bill.
H. Dork,
Nieder-Petersdorf Nr. 11.

1 Motor, 1 P.S., 500 Volt,
1000 m Kupferlichtleitung,
preiswert abzugeben.
Näheres bei Renner,
Dippelsdorf,
Kreis Löwenberg.

Rem.-Uhr zu verkaufen.
d. Böhm. Silberhal 10.

Eine Pflüschgarnitur

grün,
1 Sofa, 2 Sessel,
4 Stühle,
Parade-Bettstelle,
(Ruhbaum) mit Matraze,
2 Bettstellen
mit Patentmatrassen 3. v.
Warmbrunn,
Voigtldorfer Straße 41.

Gebrauchte Möbel

Beist. m. Matr., Komm.,
Waschschrank, Sofa und
Waschmaschine zu verkauf.
Gunnorsdorf,
Friedrichstraße Nr. 4a, II.

Gut erhaltenes Fahrrad
mit Gummibereifung,
Milit.-Reisetasche Gr. 28,
Herren-Mäxer
zu verkf. Kaiser-Friedrich-
Straße Nr. 14, III rechts.

Fast neuer Kinder-Klapp-
Sportwagen, nebst Puppen-
wagen zu verkauf. Draht-
ziehergasse 3 b, Müllowitz.

Gebr. Voblschlag, 4-5 Stk.,
Eissteuerung, w. Arleas-
besch. d. Def. präw. 3. vff.
Aug. u. E 258 a. d. Boten.

Sehr gut erhaltener Kinderwagen

zu verkaufen Rath Schule
Bubersdorferstr.

Bea. Naummangel Rad-
taschen zu verkf. Müll.
Boa. Umba., schw. Kade,
Mantel, schw. Kleid, rosa
seid. Bluse, Besicht. 9-12.
Off. unter M 264 an die
Expedition des „Boten“.

Zu verkaufen: 1 Blumen-
ständer, 1 Kinderwagen,
Küchenschrank, 1 Waschk.,
Strampferle, 28, 1. Etg.

Zu verkaufen:

1 Waschmaschine,
1 Spiegeltoilette,
8 Liter Kümmel,
Rutenbesen,

1 Elektrischer Apparat,
und verschiedenes andere.
Zu erfragen

Gasthof zur Glocke bei
Fr. Olga Schindler.

Gebr. Schreibmaschine

„Lilliput“,
gut erhalten, für 100 Mk.
zu verkaufen.
Wilhelm Schubert,
Landeshut I. Schl.,
Mühlstraße 4.

Photogr. Apparat

9x12
preiswert zu verkaufen.
Sollmann.

Hermsdorf I. R. Nr. 117.

Berkl. 1 Satz Eisenbein-
Nagelballe, wie neu,
6 cm Durchmesser, aeg. Reiß-
angebot, und n. Geld-
schrank suche zu kaufen.
Offert. mit Preis unter
T 314 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Grüne Pflüschgarnitur

f. neu. Pfeilerbein
u. Bertkow, mabag.
Herrenschränke,
hell eich. m. Kuffas,
f. neu, billig verkauf.
Hr. v. Interess. unt.
E 301 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Suche 1500 Mark gegen
Sicherheit für sofort nur
von Privatmann, Off. u.
L 307 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Ver sofort oder 1. 4. gef. 20-22 000 Mark

als 1. Hypoth. auf Logier-
haus im Riesengebirge.

38 000 Mark

als 1. Hypothel auf Land-
wirtschaft Näheres durch
H. Knauthe & Co.,
Greiffenberg in Schöffen.

4000 Mark

am liebsten auf Landwirt-
schaft auszuliehen,
Näheres durch
H. Knauthe & Co.,
Greiffenberg in Schöffen.

5000 Mark

bei mäßigen Zinsen bald
ab. 1. April zu vergeben.
Offerten unter W 54 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

2000 Mark

auf zweite Hypothek zum
1. Mai 1919 auf Grund-
stück gesucht.

Offerten unt. Z 318 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

18 000.—

3. 1. Hyp. auf neuen maß.
gr. Gerächtskretsch. m. Land
p. 1. 4. 19 ael. v. Selbstst.
Ang. u. T 249 Boten erb.

20- und 30 000 Mark

auf 1. u. feinste 2. Hypoth.
durch mich zu vergeben.
Heinrich Thiemann.

Zahle 5 Proz. Zinsen
auf sichere Hypothek.
Offerten unt. B 255 an
die Exped. d. „Boten“.

15 000 Mk., 4 1/2 %

1. Hyp. a. Einfam. Villa.
hier v. Selbstst. sol. gef.
Offerten unt. W 295 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Geld gegen monatliche
Rückzahlg. verleiht
R. Calderarow, Hamburg 5.

Geld gegen monatliche
Rückzahlg. verleiht
J. Maus, Hamburg 5.

Gut von 2—400 Morg.
sucht Berufslandwirt mit
hoher Anzahlung.

Anab. nur von Bestbern
unter R 203 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

10 000 Mk. auf Landw.
z. erst. Stelle bald zu ver-
geben. Offert. unt. N 200
an d. Exped. d. „Boten“.

3000 Mk. zur 1. Stelle
a. Landgrundstück gesucht.
Off. J 283 an d. „Boten“.

Effekten.

Erste bestengel. Ham-
burger Börsenfirma erteilt
fachmänn. Informationen
Ordresausführung zu ku-
lanfesten Bedingungen.
Vertreter m. einschl. Kund-
schaft ges. Off. u. N. V. 2009
bef. Rad. Mosse Hamburg

Gasthaus-Verkauf.

Gasthaus mit 30 Morg.
Land, an der Straße ael.
2 Gaststuben, Vieh vorh.
mit Inventar f. 35 000 Mk.
Gasthaus, nahe d. Stadt,
schöner Tanzsaal, freundl.
Gaststuben, Stall, 9 Pra.
Land, Vieh vorhanden,
auch ist großer Geleis-
schaftsgarten dabei. für
45 000 Mk. zu verkaufen.
Auskunft erteilt Wlth.
Eaubert, Landesgut i.
Schles., Mühlstraße 4.

Gebe Darlehen

mon. Rückz. v. Danfschr.
Hd. Frsch, Damburg 24.
Jährl. Anzahl. nachweis-
lich Mk. 300 000 u. mehr.
Tüchtige Vermittler ael.

Landwirtschaftl.

eine Günde von Hirsch-
berg entfernt, 64 Morgen
groß, wovon 15 Morgen
Wiese, alles eben gelegen.
Ader für Weizen u. Alee.
Gebäude massiv in bestem
Vorzust. 2 Pferde, sechs
Stück Rindvieh, 1 Schw.,
Gänse, Hühner, Tauben,
elektr. Licht u. Kraftanl.,
Wasserleitungen, Dresch-
maschine mit Motor und
alle für den Wirtschaftsbet-
rieb nötigen Maschinen
u. Geräte bei 20—25 000
Mark Anzahlung zu verk.
H. Schöber,
Baumeister u. Landwirt,
Gerischdorf i. Nsb.

Gut

von 100—200 Morgen in
der Nähe von Hirschberg
oder Löwenberg bald zu
kaufen gesucht.

Offerten unter P 267
an d. Exped. d. „Boten“.

Herrschaftliche Villa
in Ober-Krummhübel,
auf Beste erbaut u. aus-
gestattet, ist zu verkaufen.
Hundert. Lage u. Fern-
sicht. Antrag. unt. S 291
an d. Exped. d. „Boten“.

**Suche bald oder 1. April
Restaurant,**
auch Gasthof mit Saal,
zu pachten.
Blasg. Kantine Leisergut,
Ober-Schmiedeberg.

Ein größerer

Lagerplatz
in hiesiger Stadt
oder in der Nähe gesucht.
Johsch, Grünhübel, 22.

**Speisewirtschaft,
kleiner Gasthof oder
Kaffeehütte**
zu pachten gesucht.
Offert. m. Preisang.
unter V 316 an Boten.

**Speisewirtschaft,
kleiner Gasthof oder
Kaffeehütte**
zu pachten gesucht.
Offert. m. Preisang.
unter V 316 an Boten.

Privatvilla,

Nähe Krummhübel, 6 Z.,
Küche, Speisel., Bad, elek.
Licht, 2 Pra. Garten, off.
f. 27 Mitte, Ang. 8 Mitte.
Näh. Büro Schuls.
Krummhübel, Fortuna.

Waldbestände

in Fichte und Kiefer lauff
gegen Barzahlung
P. Brummad, Hirschberg.

Kleine oder mittlere Wirt-
schaft bis zu 16 000 Mark
Anz. ael., a. Verm. erw.
Ang. erb. u. C 168 Boten.

Eingeführtes

Vorkaufgeschäft,

gute Fabr., in Kauf-
geg., v. 1. 4. od. sp.
zu kaufen gesucht.
Gest. Zuschriften an
R h h i, Breslau,
Kubenstraße 3b.

Suche

Haus oder landwirtsch.
zu kaufen und gebe als
Anzahlung Hypothek von
40 000 Mk. oder Teilbetr.
mit Borrang. Angebote
unter T 205 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Land- und Gastwirtsch.,
über 100 Morgen,
mit sämtlichem lebend. u.
toten Inventar, zu verkf.
Preis 110 000 Mk.,
Anzahlung 40 000 Mk.
Gerischdorf Nr. 1
bei Friedeberg am Quets.

Landwirtschaftl.

im Kreise Hirschberg oder
Löwenberg von 50—100
Morgen von Selbstkäufer
bei 20 000 Mk. Anzahlung
zu kaufen gesucht.
Agenten zwecklos. Off. u.
T 227 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Das Haus Nr. 97

ist zu verkaufen.
W. Scholz, Agnetendorf
im Riesengebirge.
Auch ist das. v. 1. 4. ein
Baden zu vermieten.

**Gut eingeführtes
Handarbeits-
Geschäft**

wird v. einer Dame
geg. Kaffe zu kaufen
gesucht. Gest. Angb.
u. J 327 a. d. Boten.

Geschäftshaus

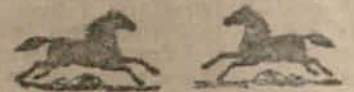
m. Kolonial- od. Gemischt-
warengeschäft (wenn an-
gängig mit Bäckerei verb.)
und mit etwas Garten. u.
Ackerland, in evang. Kirch-
dorfe gelegen, zum Preise
bis zu etwa 45 000 Mark
wird von zahlbarem Kauf-
mann bald zu erwerben
gesucht. Gest. Angb. erb.
Julius Berger,
Waldenburg in Schlesien,
Sandstraße 2.

Kleines Wohnhaus,

möglichst mit Garten,
in Hirschberg od. Nähe zu
kaufen gesucht.
Gest. Offert. unter H 304
an d. Exped. d. „Boten“.

Schlag

von ca. 500 im. Fichte-Rundholz zu verkaufen.
Angebots unter F 17 an die Expedition d. Boten.



Donnerstag früh steht ein Transport
starker und mittl. Arbeitspferde
darunter ein 2 1/2 jähriges Fohlen (Stute)
zum Verkauf und Tausch.

Gasthof zum goldenen Greif.

**Mehrere starke
Arbeitspferde**
Reben sofort zum Verkauf und Tausch
bei
Robert Blümels Pferdehandlung,
Hirschberg i. Schles., „Breslauer Hof“.

**Logierhaus
oder Weinstube**
zu pachten oder kaufen gef.
Offerten unter S 313 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Suche in Od.-Schreib-
haus hübsche
Einfamilien-Villa**
mit schönem Obst- u. Ge-
müsegarten für die Saison
1919 zu mieten. Späterer
Kauf nicht ausgeschlossen.
Angebote unter W 216 an
Daasentlein & Vogler, A.
G., Breslau.

Suche Haus
auf dem Lande m. Garten.
Preis bis 9000 Mk. Off.
B 298 an d. „Boten“ erb.

Klein-Fremdenheim
Villa, mit kompl. Einrich-
tung, in Krummhübel od.
Bräunenberg, v. Offiziers-
frau zu pachten od. kaufen
gef. Angeb. m. genauek.
Beschrb., Anh. Preisang.
u. Beding. unter C 124
an d. Exped. d. „Boten“.

Bauplatz
in Hirschberg oder Nähe,
mögl. mit Aussicht nach d.
Gebirge, zu kaufen gesucht.
Gest. Offert. unter G 303
an d. Exped. d. „Boten“.

Einzelne Bäder such
lere oder 11 Bädern bald
oder später zu pachten.
Offerten unter G 277 an
die Expedition des Boten.

Hohenwiese.
Haus m. Garten u. bad.
in bester Lage ist bald
preiswert zu verkaufen.
Gest. Anfröa. unt. M 300
an d. Exped. d. „Boten“.
Agenten zwecklos

**Geräumige, grüne
Villa mit Garten**
Wiederhall und Anstich-
wohnungs od. Antikw.
in Hirschberg oder
Umgegend
* zu kaufen gesucht *
Gest. Angebote unter
P 311 an die Expedi-
tion des „Boten“ erbeten.

Einzelne Bäder
mit großem Garten, mit
Anpfergelegentl. in der
Vorberge d. Riesengeb.
ferner:

Einfamilienhaus
mit Garten,
hand- od. Straßenhof,
die modern eingericht. u.
Näheres durch
H. Anstich & Co.,
Grossfrenenberg in Schlesien.

Alter, gutgehender Gab-
hof mit Bäckerei, und
Wiederhall, Bräunberg u.
Badezeit. bei 18 000 Mk.
Anz. sof. zu verk. Offert.
unter G 325 an die Expe-
dition des „Boten“ erb.

Ein Karer Bäckerei
hebt zum Verkauf
Gleibitz Nr. 1

Eine Katze,

14 Jahr alt, will ich ver- tauschen gegen ein Pferd. Angebote unter A 275 an d. Exped. d. „Boten“.

Starten, 4 Jahre alten Zugrosen verkauft Schottfel Niemendorf 1. Kobl., Nr. Löwenbg.

Schöne Kuhhälber, 14 bis 16 Jahr alt, zu kaufen. Vom Nieder-Stonsdorf.

Zugfähiges, starkes Maultier 160 cm groß, zu kaufen gesucht. Domin. Ob.-Stonsdorf (Riesengebirge).

Mehrere Arbeits- Pferde heben Donnerstag 3. Bf. Gohlhof Alte Hoffnung, Sand Nr. 48.

Ein stark. Arbeitspferd zu verkaufen od. gegen mittelhartes zu vertausch. Richard Danke, Expeditions-Ges., Kreum- habel, Tel. 206.

1 stark. Arbeits-Pferde (Pferde), 1 8jährige braune Stute, 2 braune Wallache 1 1/2 groß, 2 ältere Arbeits- Pferde und 1 Doppel- Pony stehen von Mittwoch an zum Verkauf im Gasthof „Zur alten Hoffnung“.

Verkaufe eine sehr schöne Fußsstute, 4 u. 6. alt, Belgier, Kolbl., 1.73 Meter groß. Sauger, Guttschloß, Liebenthal bei Lähn. Tel.-Nr. 61.

Ende bald zu kaufen 1 Pony u. Russenpfd. Schriftliche Anfr. erbittet Liebenhart, Hirschberg, Schmiedberger Straße 18

Schlacht- Pferde leicht zu höchsten Preisen. bei Kuchlich komme ins Haus. Gustav Scholz, Warmbrunn, Waldsdorfer Str. Nr. 41. Tel. Nr. 47.



Morgen Donnerstag, d. 20. Februar steht ein großer Transport selten schöner, starker, Bautzner

Rasseferkel bei mir in Ullersdorf-Liebenthal z. Verkauf. Neger, Handelsmann.



Starke Ferkel stehen von Mittwoch ab im Gasthof „zum Quast“ in Hirschberg z. Verkauf. Bernhard Jarembovicz.

Rammier in tierliebende Hand zu verkaufen oder zu tausch, geg. fette, geschl. Kaninchi. Off. U 271 an d. „Boten“.

Jagdhund, Frische Setterhündin, weiß-gold, verkauft weg. Futtermangels d. Herden. Derrnsdorf u. R.

Junge, rasser eine Obermannhündin und starke, junge Kaninchen wegen Futtermangels zu verkaufen Warmbrunn, Derrnsdorfer Straße 63.

Kaninchenhäsin zur Zucht zu verkaufen. Sand Nr. 33, II I.

2 Kaninchen zur Zucht sind zu verkauf. Derrnsdorf u. R., Warmbrunner Straße 18.

Ein Gänserich gegen Hans umzutauschen. Malwalbau Nr. 146.

Selbständige Möbeltischler können durch uns laufend einfache und sou- nierte Möbelarbeiten zugewiesen be- kommen. Baldige Meduma erwünscht. Hirschberg. Holzindustrie u. Kunsttischlerei W. Rudolph & Co., G. m. b. H., Hirschberg (Schles.).

Zur Abfuhr von circa 600—800 Hektometer Rundholz sucht einen tüchtigen Fuhrmann. Andermühle, Lähn.

Gebild., jung. Kaufmann, 18 J. alt, sucht ab Oftern Stellung im Kontor. Gehaltsanfr. beiseiden. Angeb. unter W M 1326 a. Beitr. Eisler, Annonc.- Expedition, Bautzen.

Stellung durch monatl. Ausbildg. als Geschäftssekretär, Verwal- ter und Inspektor. Prospekt frei. Landwirtschaftl. Rechnungs- büro Liegnitz.

Wirtschaftsassistent, zuverlässig, verl. mit gut. Zeugn., sucht bei bescheid. Ansprüchen Stellung. Offerten unt. T 292 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gewissenh. Kolporteur für Landtouren sofort ge- sucht. Karl Tichsen, Buchhandl., Kaufung a. d. Kahl. Fernruf 12.

Bauschlösser, in all. Arb. bewand., sow. auch in der Aluminium-Brände tätig gewes., sucht, gest. auf gute Zeugn., Stellg. Off. unt. A 254 an d. „Boten“ erb.

Tüchtigen Buchbinder stellen sofort ein Sommer & Rade, Striesan Schlef.

2 Tischlergesellen f. Bau u. Möbel stellt ein G. Müller, Mühlgraben- straße Nr. 29.

Tüchtige Tischler, saubere Arbeiter, sofort gesucht. Hermann Müller, Markt 16.

Holzschleifer, Maschinenwärter gesucht. Dampf-Holzstoffabrik Petersdorf.

Ein Tischler für bald gesucht. Jädel, Wästerhörsdorf. Jung. Buch-Bearbeit. v. 15. März gesucht. Meldungen: Schützen- straße 32 a. I.

Suche Stellung als Hilfs- monteur, Freileitungsbau, Licht u. Telefon bewan- dert, war im Felde beim Starkstrombau. Offerten unter O 310 an die Expe- dition des „Boten“ erbet.

Oberschweizer sucht Stelle zum 1. April b. mittlerem Viehbestand, 2—3 Ztr. Kartoffeln zu kaufen gesucht. Oberschweizer Dominikus Schwarzbach bei Hirschberg i. Schl.

Einen kräftig. Arbeiter zum Holzaufladen sucht b. freier Station Gustav Bilschel, Altstädt bei Gottesberg.

Berufs-Kraftfahrer, verheiratet, sucht bald od. später Stellung auf Per- sonen- oder Lastauto. Reumann, Greiffenberg, Bahnhofstraße 12.

Arbeitsmorsehen werden eingestellt bei E. Sieremund, Kartonnagenfabrik, Buch- und Steinruderei, Hirschberg i. Schl.

1 Laufburfchen sucht bald J. Giegerl, Eisenhandlg.

Lehrling für Glaschleiferei p. bald oder Oftern gesucht. H. Jählen, Hirschberg, Schmiedberger Str. 2a.

Ein Knabe, welcher Lust hat Maler zu werden wird bei voll. Verpflegung und Wohn. bald oder Ofr. angenomm. Gustav Welner, Maler- meister, Friedeberg a. Lu.

Buchbinderlehrling wird angenommen. C. Kömisch, Buchbinderstr., Liegnitz, Frauenstraße 48.

Kellnerlehrlinge, Köchin, Zimmer- und Küchenmädchen, Hotel-Hausdiener sucht Vermittlungs-Büro D. R. W., A. Derrenstr. 2.

Sohn achtbar. Eltern sucht Lehrstelle als Zeichner. Off. E 279 a. d. „Boten“.

Einen Lehrling für Oftern nimmt an H. Rindler, Stellmacher- meister, Sechshütte 5.

Gebildetes Frä., 24 Jahre alt, bisher b. d. Post und fhm. Büro tät. gew., sucht Stelle auf Gut o. Baude a. Hilfe a. Hf. Gest. Off. u. H 326 an den Boten.

Haus Schneiderin empf. sich b. geehrt. Herr- schaften zur Anfert. legl. Damen- und Kindergard. Schriftlichen Bescheid erb. Fr. Wiegmann, Schmiede- berg i. R., Gartenstr. 54.

Lebensberuf für Damen durch monatliche Aus- bildung als Gutssekretärin. Prospekt frei. Landwirtschaftl. Rechnungs- Büro Liegnitz.

Lehrmädchen geg. monatl. Vergüt. gef. Warmbrunn, Blumenhaus a. d. Prom.

Jüng., ordentl., überläßl. Mädchen mit Kochkenntnissen und guten Zeugnissen sucht per 1. Apr. in besserem Haus- halt Stellung als Stütze mit Fam.-Anschl. Off. u. S 269 an d. „Boten“ erb.

2 tüchtige, ehrliche und saubere Mädchen für sämtliche Hausar- beiten zum 2. April d. I. gesucht. Frau E. Baumgart, Hotel Schwarzes Roth, Schmiedberg i. R.

Zum 1. April suche ein gewandtes 1. Stubenmädchen, das servieren u. schneiden kann. Schulvorsteherin J. Tegler, Warmbrunn, Kochschule, Derrnsdorfer Straße 69.

Für kleinen Haushalt gef. tüchtiges Mädchen, das auch etwas kochen l. Zentralheiz. u. Warmwass. find i. Hause. Nachr. erb. Fr. Rosa Vogel-Salomon, Berlin W. 15, Sturfürstendamm Nr. 185.

Anständiges, fleißiges Hausmädchen nicht unter 20 Jahren bei hohem Lohn u. guter Be- handlung f. 1. März nach Berlin gesucht. Weib. in Warmbrunn, Derrnsd. Str. Nr. 57, 1. Vorstell. vorm.

Hotel Deutsches Haus
zu Liebenthal,
Bezirk Siegnitz, sucht zum
baldigen Antritt ein lo-
anständiges Mädchen
zum Bedienen der Gäste,
auch muß es etw. Küchen-
arbeit mit übernehmen, im
Notfall, auch muß es im
Fach vertr. sein und einen
guten Eindruck machen.

**Kräftige
Arbeiterinnen**
gesucht.

Gebr. Erhart, Papierh.,
Dirschberg Schl.,
Bauernstraße 24/25.

Ein sauberes, fleißiges
Dienstmädchen
sucht per 1. April
Frau Gärtner Menzel,
Cunnersdorf.

Tücht. Mädchen
für 2. April gesucht.
Fr. Vorschauvereins-
Kassierer Adolph,
Bahnhofstr. 34. II.

**Ehrliches, fleißiges
Mädchen, f. Alles,**
nicht unter 18 Jahren,
(Wasch- und Scheuerfrau
vorhanden) bei guter Kost
und Behandlung für Ge-
schäftshaushalt z. 1. 4. 19
gesucht. Zeugnisse, mögl.
mit Bild, unter U 315 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein alt. Mädchen
für Küche und Hauslichkeit
sucht zum 1. April
Frau B. Spüth,
Gästerhäuser 2.

Mädchen
für kinderlos. Haus-
halt per April ges.
Frau Neubauer,
Dirschberg, Kaiser-
Friedrichstraße 6.

Zimmermädchen,
18 J., sucht zum 1. 4. 19
Stellung in best. Haush.
oder Restaurant, wo Ge-
legend, sich in der besser.
Küche zu vervollkommen.
Genauere Offerten unter
C 256 an d. „Boten“ erb.

Ein anständiges, sauberes
Dienstmädchen
für alle häuslichen Arbeit,
ver bald oder 1. März ge-
sucht.
Kaufstraße
Hotel „Drei Berge“.

Suche in best. Landwirt-
schaft v. 50 Wira. eine zw.
geheif. Wirtschaftlerin in
frauenlos. Haushalt. Aust.
ortlich Boberscheidt 32.

Jüngeres Dienstmädchen
über Tag gesucht.
Bädermeister Kögel,
Sand Nr. 12.

Erfahr. Stütze
mit guten Kochkenntnissen
zum 1. April gesucht, am
liebsten Fräulein aus an-
ständiger Familie und
nicht unter 22 Jahren.
Familienanschluss. Ebenso
kann sich ein weiteres
Zimmermädchen

für 1. April melden. An-
erbieten mit Zeugnis-Ab-
schriften u. Gehaltsanvr.
an Fremdenheim „Schlöh-
chen“, Bad Warmbrunn.

Zwei zuverlässig., saubere
Hausmädchen
sucht zum 2. April d. J.
Engelke, Warmbrunn,
Friedrichstraße 7.

Gut empfohlenes
Mädchen
f. Küche u. Haus 1. 4. gef.
Frau Scheinrat Vater,
Promenade 25.

Zum 1. März d. J.
wird ein tüchtiges, ehrlich.
Mädchen für Alles,
nicht unter 18 Jahren,
bei guter Kost u. Behand-
lung für Geschäftshaus,
gesucht. Zeugnisabschrift,
sow. Gehaltsanvr. bitte
mögl. mit Bild zu senden.
Frau verw. Fleischerstr.
Loewe,
Spandau, Brüderstr. 39.

Suche
per bald ein saub., ehrl.
Mädchen
für häusliche Arbeiten.
„Schneetoppe“, Cunners-
dorf 1. R.

Tüchtige Waschkrau
sucht
Frau Meia Schwantner,
Bahnhofstraße 33o, I.

Ein zuverlässig., sauberes
Mädchen
zum 1. Apr. gesucht. Gute
Behandlg., angen. Stellg.
Frau Fabrikdir. Kaeppe,
Ludowigstraße bei Berlin,
Wilhelmstraße 17a.
Tel.-Nr. 236.

Eine Stütze
wird gesucht zur Führung
eines kleinen Haushalts u.
Pflege d. leidenden Frau.
Off. u. Gehaltsanvr. an
Frau Max Gebauer,
Bad Hilsberg i. Miesgeb.,
St. Dubertus.

In Landw. erfähr., nicht
zu jung. Mädchen gesucht
zum 1. April. Sudow,
Cunnersdorf u. Kun-
Besseres Kinderfräulein
nach Breslau zu 2 Mädch.
(5 und 4 J.), mit einigen
Kochkenntn. gef. Vorschlag
b. Fr. Freitag, Schmiede-
berger Str. 1a; I. L. 9-1.

Dienstmädchen,
nicht unt. 17 Jahren sucht
St. Menzel, Hebamme,
Warmbrunn,
Badenane Nr. 7.

Ein zuverlässig., sauberes
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für
Küche und Haus zum 1. 4.
sucht
Frau Fabrikbei. Baumeier,
Cunnersdorf 214.

**Fleißiges, sauberes
Mädchen**
zum 1. April d. J. gesucht.
Frau Bürgermstr. Wllae,
Fiegelstraße 10, I.

Junges Mädchen,
das melken kann, zur Ver-
sorgung ein. Kuh u. Hilfe
im Haushalt sucht
Frau Else Frendiger,
Domnitz 1. R.

Wegen Erkrankung des
Mädchens sucht ein kinder-
loses, älteres Ehepaar ein
anständiges, saub. u. zu-
verlässiges Mädchen für
alle häusl. Arbeiten bald
od. später. Bewerb. unt.
Z 253 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Suche für 2. April
tücht., sauberes Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Prof. Dr. Pohan,
Kaiser-Friedrichstraße 6, I

**Sauberes, ehrliches
Hausmädchen**
für Villen-Haushalt
zum 2. April gesucht.
Zeugn. u. Gehalts-
ansprüche zu senden:
Jannowitz a. Rhg.
Nr. 85.

Suche zum 15. März für
meine Konditorei u. Gast-
wirtschaft ein nett., saub.
Fräulein,
besal. einen Osterkuchen
und einen Kelling.
L. Geisler,
Gründorf im Miesengeb.

Suche ein zuverlässiges
Mädchen od. Frau o. Anb.
als Wirtschaftlerin
f. Landwirtsch. in frauen-
losen Haushalt z. 1. oder
15. März d. J.
Frau Otto,
„Aronyrina“, Dirschberg.

Nach Berlin
für kleinen Haushalt und
Konfitüren-Geschäft wird
einfaches, ehrl., fleißiges
Mädchen, 16-20 J., sof.
gef. Vorsch. b. Neugebauer,
Hermshf., Warmbr. Str. 9
Bedienungstr. od. Mädch.
gesucht Cunnersdorf,
Warmbr. Straße 2a, vt. 1.

Ein Dienstmädchen
sucht zum 1. April Frau
Bädermeisterin K. Heinrich,
Warmbrunner Straße 21,
Jung. od. kräft. Ostermdch.
sucht zum 1. April
W. Denischel, Sand,
Fleischer Deim

Suche anst. Mädchen
für Haushalt u. Geschäft.
Antr. ev. sof. od. 1. März.
Frau Bädermstr. Gaier,
Ober-Schreiberhan 1. R.

Wirtin
in Landwirtschaft bald od.
1. März gesucht. Off. u.
Z 296 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Ein sauberes, tüchtiges
Mädchen
f. Küche u. Hausarb. sucht
Frau G. Wehrsig,
Dirschberg, Markt Nr. 56.

Suche zum 1. Apr. 1919
ein ordentliches
Mädchen
für häusliche Arbeit
Domitium
Hermshdorf unt. Kunst.
Rahmann.

Ein anständig., zuverlässig.
Mädchen
wird zum 1. April gesucht.
Frau Gräbel,
Fleischerei u. Gastwirtsch.,
Billerthal.

Junges Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht.
W. Weinholds Gärtnerei,
Cunnersdorf.

**Könninnen, Stützen,
Alleinmädchen**
erhalten täglich nur gute
Stellen in Berlin u. Vor-
orten. Zeugnisse und Bild
einsenden an
Frau Dora Hlener, Stell-
vermittl., Friedrichshagen
bei Berlin,
Friedrichstraße 98.

Saub., ehrl. Dienstmädch.
in gt. Stll. z. 2. 4. gesucht.
Frau Marika Vogel,
Schildauer Straße 4.

Suche zum sofort. Antritt
ein älteres
Stubenmädchen.
Strauß' Hotel, Dirschberg.

**16-18j. gesundes
kinderlieb. Mädch.**
für häusliche Arbeit zum
1. März gesucht.
Gute Behandlg. möglich.
Reise hierher vergütet.
Angebote mit Bild u. Ge-
haltsansprüchen nach:
Chemnitz in Sachsen,
Postfach 328.

Stube
mit Kofee oder Kammer
von älterer Frau gesucht.
Off. u. Z 281 an d. „Boten“.

Für einen Unterrichts-
wird auf dem Lande oder
in kleiner Stadt eine
Pension

bei einem Lehrer gef., der
es übernimmt, d. Knaben
in den Elementarstufen
gründlich u. gewissenhaft
fortzubilden. Beding. d.
Liebe, u. individuelle Be-
handlung d. vollständigen
Fam.-Anschl. Angab. er-
unt Nr. 9471 an d. Ann-
Exp Georg Voigt, Götting.

Möbliertes Zimmer
für 1 Herrn mit od. ohne
Pension gesucht. Angeb.
unter P 70 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

In sonnig., ruhig.
Saale von Kinderlos.
Ehep. 3-5-Zimm.
Wohnung, ev. Ein-
familienhaus, mit
Bad, Gas etc., zu
miet. gesucht sofort
od. spät. in d. Stadt
od. bequ. erreichbar.
Umgebung. Ang. S S 533
R. Woffe, Stuttgart.

Jung., anständ. Hand-
werker sucht möbl. Zimm.
ohne Pension, wenn mögl.
in der Nähe des Bahnh.
Besteres nicht Bedingungs-
Angeb. unter K 284 an d.
Expedition des „Boten“.

Möbl. Zimmer f. e. Herrn
gesucht. Anerbote unter
N 265 an den „Boten“.

Laden
eventl. mit Wohnung
od. auch n. Wohnz. part.
oder L. Stock per sofort
oder später gesucht.
Off. unter R 290 an
den Boten erbeten.

Möbliertes Zimmer
sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter J 263 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Herr sucht
gut möbliertes Zimmer**
(Nähe Markt) für sofort.
Offerten unter H 239 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

2 Stuben und Küche
in Dirschberg od. Umgeb.
per 1. April oder später
gesucht.
Angebote unter O 299 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Et. Gebä. 1. März s. verm.
Kon. A. H. Berrenstr. 22.

4-5-Zimm.-Wohnung,
unmöblert, mit Kubehör,
Bad pp., für ständig in
Krummhöl gefucht.

Gell. Offert. mit Preis-
angabe unter N 309 an d.
Verb. des „Boten“ erbet.

Junge Dame sucht per
bald
möbl. Zimmer
in der Nähe des Borwbr.
Möbl. evntl. mit voller
Verfögn. Off. m. Preis-
angabe erbitet
d. Schneider, Louban,
Mönchstraße 2.

Widertlofes Ehepaar sucht
bald. 1. April o. 1. Juli
3 oder 4-Zimm.-Wohnung
in Bismarck oder Um-
gebung. Offerten unter
N 317 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Stadttheater.
Mittwoch abends 8 Uhr:
Zum zweiten Male
Cyprienne.

Spiel von Sardou,
Deutsch v. O. Blumenthal.
Donnerstag abends 8 U.:
Die ermäßigten Preisen:
Der liebe Bauer.

Telegramm.
Weimar.

Abd. vom Museumöblat.
Mit-Weimar.
Museum und Rathaus.
Sais. 2. u. 3. Präfiden-
ten. Goethehaus. Park.
Krieger v. Schillers
Haus. Rathaus.
Berlin-Reinort im
Hinterland!
Ein ein. Niesengebirges
Elenens-Werte
und das bez. Front.
Beim d. Wetterfahne
bei-Drama in 4 Akten.
Meine Frau hat 'nen
Biermah
Schwan in 2 Akten.
Naturbilder
Künstler - Musik. * *
Eine Preisverhöbnal
Adler - Lichtspiele
im „Rondrins“.

Voranzeige!
Hotel
„Goldene Aussicht“
Jannowitz.
Sonnabend, den 22. Februar:
Maskenball
wora ergebnst einladet
Frz. Reith und Frau.

**Freie
Lehrungsvereinigung.
Sammung**
Mittwoch, d. 19. Februar,
10 Uhr, Schwarzer Holz,
Der Vorstand.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung

mit Bad und Kubehör gegen 4-Zimmer-Wohnung v.
1. 4., auch später, zu tauschen gefucht. Offerten unter
N 282 an den „Boten“ erbeten.

Apollo-Theater

Punkt 8 Uhr Freitag, 21. Februar Punkt 3 Uhr
Gastspiel von

Artur Pohl ehemal. Mitglied d.
Hirschk. Stadttheat.
Emmy Pohl-Wenaldy v. Hansatheat. Lübeck
Karl Kühn, ehemal. Kapellmeister d. Stadttheat.

Liszt, Beethoven, Okarinavorträge.

Operettenschlager-Abend

Die neuesten Schlager aus: Soldat der Marie, Sterne, die wieder
leuchten, Liebeskonk., Fahrt ins Glück, Telle Komieß, Liebe im
Schnee usw.

Das Lied vom tanzenden Torengesungen von
Artur Pohl
aus dem „Der tanzende Tor“ d. Filmdarsl. Waldemar Feylandor.

„Der Steuermann“ von „Denny Görler“.

Zum Schluß: Und das Licht erlosch . . .
Charaktergemälde aus der Biedermeierzeit in 1 Akt.

Preis der Plätze: Sperrnitz 2 Mk., 1. Platz
1,50 Mk., 2. Platz 1 Mk., Galerie 0,75 Mk.
Vorverk. bei Maxim, Zigarrenh., Langstr.
Vorbestellungen rechtzeitig erbeten.
An der Abendkasse 25 Pf. erhöht.

Konzerthaus.

Mittwoch, den 19. Februar, abends 8 Uhr:

Gr. Orchester- (Streich-) Konzert

des städt. Orchesters

Direktion: Städt. Kapellmeister H. M. Siller.
Vorverkauf: L. d. Zigarrenhdlg. Maxim u. im Konzerthaus-
Café 75 Pfg., Abendkasse 1 Mk.

Café Hindenburg.

Mittwoch:

9. Sonder-Konzert.

Opern-Abend

ausgeführt von der Künstler-Kapelle unter Leitung
des Kapellmeister Fritz Fiedler.

Nachmittag:

beliebten Damen-Kaffee-Konzerte.

Es ladet ergebnst ein **H. Kroil.**

Ruß- und Vereindhaus.

Montag, den 24. Februar, abends 8 Uhr:

Grete Wallenburg Tänze.

Karten: 3.50, 2.—, 1.— in der Russ- und
Ruffellenbauhaus von Paul Rohle.

Central-Automat

Jeden Mittwoch:

Kaffee-Konzert
Bohnenkaffee — Kakao
Bockwürstchen mit Salat.
Es ladet freundlichst ein **Fr. W. Utner.**

Achtung! Lomnitzer Achtung!

Kommt alle zu der heute Mittwoch im
Gerichtskretscham stattfindenden
großen

Varietee-Vorstellung

Das Programm muss jeder gesehen haben.
Beginn 7¹/₂ Uhr. Die Direktion.

Voranzeige!

Hotel „Rubezahl“, Brückenberg.

Sonnabend, den 22. Februar:
Großer Maskenball.
Anfang 8 Uhr Eintritt 2 Mark Tanz frei
wora ergebnst einladet **Fr. Beer.**

Weiblich. Kaufmännisch. Angestellten

— ob einem Verein angehörend oder nicht —
laden wir zu einer dringenden
Zusammenkunft

Donnerstag Abend 8 Uhr im Vereinszimmer, Gasthof-
zum Kynast ein.

Es liegen wichtige Berufsfragen vor. Wir
bitten um das Erscheinen einer jeden
Kollegin.

Arbeitsgemeinschaft der hiesigen kaufm. Vereine für weibliche Angestellte.

Stenographenverein „Stoize-Schrey“.

Am Sonnabend, den
22. Februar, abends 8 Uhr,
findet im Gas hof
„zur Schneekoppe“

Tanzkränzchen

statt, zu dem unsere Mitglieder auf das herz-
lichste eingeladen sind.
Der Vorstand.
I. A.: Fr. Roßdeutscher.

Voranzeige!
Sonnabend, den 22. Februar 1919:

Gr. Maskenball

im „Berliner Hof“.
*** Eintrittskarten im Vorverkauf daselbst. ***
Gewerbverein
der Maschinenbauer und Metallarbeiter.

Am 20. Februar 1919 findet im Konzerthaus
ein geschlossener

Maskenball

durch Flg. - Abtlg. C.
Hatt.
Freunde und Gönner werden herzlich eingeladen.
Anfang 7 Uhr. **Flieger-Kolle G.**

